

Die **Vienna Club Commission**  
ist deine kostenlose Servicestelle  
für alle Anliegen im Wiener  
Club- und Veranstaltungsbereich.

# **GREEN CLUB GUIDE**



[viennaclubcommission.at](http://viennaclubcommission.at)

# IMPRESSUM

Herausgeberin  
Vienna Club Commission  
Hermannsgasse 18/3  
A-1070 Wien  
viennaclubcommission.at

1. Auflage, Wien, 2024

Projektleitung  
Vienna Club Commission

Redaktion und Text  
Samuel Haag (about later)  
Sylvia “Penny” Haase (Worldtrash.Foundation)  
Stefan Summesbenger (Collective Energy)

Layout & Grafik  
Rosa Spitzer

Lektorat  
Comrades GmbH  
Leo Rager (Collective Energy)

Druckerei  
Druckerei Bengner

Die Texte, Konzeption und Berechnungsmethoden basieren auf dem [Green Club Guide Berlin](#). Dieser wurde im Rahmen von Clubtopia - ein Kooperationsprojekt vom Bund Berlin e.V., clubliebe e.V. und der Clubcommission Berlin e.V. herausgegeben. Die Texte wurden freundlicherweise zur Adaptierung für Wien zur Verfügung gestellt. Besonderer Dank für das ausführliche und hilfreiche Feedback geht außerdem an Michael Tscholl (The Loft).

Die Vienna Club Commission wird finanziert durch die Wiener Geschäftsgruppen:

- Kultur und Wissenschaft
- Finanzen, Wirtschaft, Arbeit und Internationales
- Bildung, Jugend, Integration und Transparenz

Mit freundlicher Unterstützung durch die MA 22 Umweltförderung.

# INHALTS- VERZEICHNIS

<b>Einleitung</b>	<b>05</b>	<b>03. LICHT UND LÜFTUNG</b>	<b>28</b>
<b>Checkliste</b>	<b>07</b>	03.1 Beleuchtung	29
<b>01. BAR</b>	<b>17</b>	03.2 Lüftung und Raumklima	30
01.1 Getränkekühlung	18	<b>04. LESS WASTE</b>	<b>32</b>
01.2 Logistik: Nachhaltige Beschaffung und regionale Getränke	21	<b>UND PUTZEN</b>	
01.3 Pfand	21	04.1 Rethink & Refuse	33
01.4 Leitungswasser oder Flaschenwasser?	22	04.2 Reduce Waste und Mehrwegalternativen	34
01.5 Handabwasch oder Geschirrspüler?	22	04.3 Reuse – Upcycling, Reparieren, Leihen, Tauschen	35
<b>02. TOILETTEN</b>	<b>23</b>	04.4 Recycle – die richtige Mülltrennung	35
02.1 Toilettenspülung	25	04.5 Less-Waste- Reinigungsmittel	36
02.2 Toilettenpapier	26		
02.3 Waschbecken	26		
02.4 Hände trocknen	27		

<b>05. STROM UND HEIZUNG</b>	<b>37</b>	<b>07. MOBILITÄT</b>	<b>52</b>
05.1 Ökostrom beziehen	38	07.1 Publikumsanreise	53
05.2 Für Fortgeschrittene: Solarstrom selber produzieren und speichern	40	07.2 Booking	53
05.3 Heizen und Dämmen	40	<b>08. BERATUNG UND FÖRDERUNG</b>	<b>55</b>
05.4 Fenster	42	08.1 OekoBusiness Wien	56
05.5 Energiespartipps	42	08.2 Vienna Club Commission	56
<b>06. KOMMUNIKATION</b>	<b>44</b>	08.3 Collective Energy	57
06.1 Team einbinden und dranbleiben	45	08.4 puls.werk	57
06.2 Widerstand begegnen	46	08.5 Die Umweltberatung	57
06.3 Clubbesucher*innen einbinden	49	08.6 Klima- und Innovationsagentur Wien	58
06.4 Nachhaltige Kommunikation – Tu Gutes und sprich darüber!	50	08.7 Wirtschaftsagentur Wien	58
		08.8 Kommunalkredit Public Consulting (KPC) und umweltfoerderung.at	58

Dieser QR-Code führt  
dich zu den Links aus  
dem Text.



# Einleitung

5

Der erste Teil des Green Club Guides enthält Checklisten für alle acht Handlungsfelder. Für jedes Handlungsfeld gibt es ein eigenes Langkapitel mit zusätzlichen Informationen. Habt ihr den Green Club Guide in ausgedruckter Form vor euch, könnt ihr mittels angeführtem QR-Code alle verlinkten Inhalte auf der VCC-Website abrufen. Dort findet ihr auch weiterführende Linklisten für jedes Handlungsfeld.

Die Klimakrise ist die wohl größte Herausforderung unserer Zeit und betrifft uns alle. Um Veränderungen herbeizuführen, müssen wir gemeinsam aktiv werden.

Auf lokaler Ebene skizziert der Wiener Klimafahrplan den Weg hin zu einer klimaneutralen Stadt bis zum Jahr 2040. Dabei sollen die lokalen Treibhausgasemissionen pro Kopf bis 2030 um 55 % gegenüber dem Basisjahr 2005 gesenkt werden. Der lokale Endenergieverbrauch pro Kopf soll um 30 % bis 2030 und um 45 % bis 2040 gegenüber dem Basisjahr 2005 gesenkt werden.

Clubkultur, Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit?

Die Wiener Clubszene ist ein essenzieller Teil des kulturellen Angebots in Wien. Über 100 Locations bieten eine große Bandbreite – von künstlerisch anspruchsvollen Nischenveranstaltungen bis hin zum kuratierten Mainstreamprogramm.

Als sozial, kulturell und wirtschaftlich relevante Orte sind die Wiener Clubs bedeutende Multiplikatoren zur gesellschaftlichen Aktivierung, um Veränderungen im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit herbeizuführen. Damit bringen sie alle Voraussetzungen mit, als Plattform und Vorbild für den positiven Wandel hin zu einer klimagerechten Welt voranzugehen.

Ein mittelgroßer Musikclub (bis 300 Gäste) verbraucht an einem Wochenende ungefähr so viel Strom wie 33 österreichische Single-Haushalte pro Jahr. Das heißt: Allein sein Stromverbrauch ist jährlich für etwa zehn Tonnen CO<sub>2</sub>-Ausstoß verantwortlich. Hinzu kommen noch die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Heizungswärme, Abfall, Wasser, Mobilität etc.

Mit einer ökologisch nachhaltigen Gestaltung eures Clubs könnt ihr die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Betriebs deutlich reduzieren und die klimaneutrale

Stadt aktiv mitgestalten. Der Green Club Guide Wien gibt euch in acht Handlungsfeldern Tipps, wie ihr mit leicht umsetzbaren Maßnahmen nicht nur das Klima schützen, sondern auch noch bei euren Energie- und Betriebskosten sparen könnt. Zu jedem Handlungsfeld findet ihr eine Checkliste mit Empfehlungen und einen Beitrag mit zusätzlichen Informationen.

Der Green Club Guide erleichtert euch die Recherche und klärt über einige Mythen rund um die Themen Energieeffizienz und ökologisches Handeln im Club- und Veranstaltungsbereich auf. Die Voraussetzungen und Möglichkeiten der einzelnen Locations sind natürlich sehr unterschiedlich. Die Tipps und Vorschläge stellen ein umfassendes Angebot dar und ihr könnt entscheiden, was für euren Club oder eure Veranstaltung umsetzbar ist. Informationen zu bestehenden Beratungsangeboten und Förderprogrammen helfen euch bei der Verwirklichung eurer Projekte.

Mit dem MA 2040 Green Club Support der Vienna Club Commission gibt es außerdem einen szenefinanzierten Fördertopf, der euch bei einer professionellen Umwelt- und Energieberatung unterstützt.

Ihr habt Fragen, Wünsche, Anregungen?

Meldet euch gerne bei uns:

[info@viennaclubcommission.at](mailto:info@viennaclubcommission.at)

+43 670 652 26 00

[viennaclubcommission.at](http://viennaclubcommission.at)

Dieser QR-Code führt  
dich zu den Links aus  
dem Text.



# Checkliste

7

Der erste Teil des Green Club Guides enthält Checklisten für alle acht Handlungsfelder. Für jedes Handlungsfeld gibt es ein eigenes Langkapitel mit zusätzlichen Informationen. Habt ihr den Green Club Guide in ausgedruckter Form vor euch, könnt ihr mittels oben angeführtem QR-Code alle verlinkten Inhalte auf der VCC-Website abrufen. Dort findet ihr auch weiterführende Linklisten für jedes Handlungsfeld.

# 01. BAR

*Die Getränkekühlung birgt in diesem Bereich das größte Potenzial, CO<sub>2</sub>, Geld und Energie zu sparen. Es folgen zusätzlich einige Tipps, wie ihr mit nachhaltiger Logistik und regionaler Beschaffung von Produkten für den Club und einem Mehrwegsystem das Klima schonen könnt.*

*Detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Handlungsempfehlungen findet ihr im Handlungsfeld Bar ab Seite 17.*

## 01.1 Getränkekühlung

Misst den Stromverbrauch eurer Kühlschränke über 24 Stunden mit einem Strommessgerät. Ersetzt Geräte, die überdurchschnittlich viel verbrauchen.

Achtet beim Neukauf auf das Energieeffizienzlabel: Energieeffiziente Kühlgeräte werden in der neuen Bewertung in Kategorie B oder C eingeordnet (EU-Energielabel seit März 2021).

Ökologische Kriterien für den Neukauf von Gastro-Kühlgeräten könnt ihr bei der Informationsplattform des Klimaschutzministeriums [topprodukte.at](https://www.topprodukte.at) oder auch im Sortiment des Online-shops der [Kleinhandels KG](https://www.kleinhandelskg.com) vergleichen.

Setzt im Backstage und im Büro nur Haushaltskühlschränke ohne Glastüren ein.

Schaltet die Kühlgeräte an spiefreien Tagen ab (bei Nichtbetrieb an mind. drei Tagen). Schaltet eure Kühlgeräte zwölf Stunden vor Veranstaltungsbeginn wieder ein. Das könnt ihr ganz einfach automatisiert mit einer programmierbaren Zeitschaltuhr machen.

Eure Kühlschränke sollten eine Kühltemperatur von 7 °C haben. Das ist völlig ausreichend.

Stellt die Kühlgeräte an möglichst kühlen Plätzen in eurem Club auf. Weit entfernt von Heizung, Heizungsrohren, Spülmaschinen, Eiswürfelmaschinen oder Sonneneinstrahlung.

Lasst die Türen von Kühlschränken und Kühlräumen so kurz wie möglich geöffnet.

Befüllt die Kühlgeräte bis auf den letzten Platz.

Taut die Gefriertruhen regelmäßig ab. Stellt die Temperatur auf max. -18 °C ein.

Entsorgt eure Minikühlschränke am besten oder nutzt diese ohne Kühlung nur zur Präsentation eures Getränkeangebots.

Entsorgt alte Geräte über die Mistplätze der MA 48 oder nutzt die Rücknahme der Händler\*innen beim Erwerb von Neugeräten.

## 01.2 Getränke und Beschaffung

- Bietet Leitungswasser kostenfrei, gegen freiwillige Spende oder eine Servicepauschale an.
- Bietet Getränke in Mehrwegflaschen und Pfandgläsern an.
- Checkt euer Getränkesortiment und bevorzugt regionale Getränke.
- Bestellt seltener und dafür mehr, um unnötige Fahrten zu vermeiden.
- Spült Gläser eher mit dem Geschirrspüler als per Hand.

# 02. TOILETTEN

*Toiletten und Urinale sowie die dazugehörigen Handwaschbecken verursachen in der Regel den größten Wasserverbrauch im Club. Hier könnt ihr Wasser und viel Geld sparen.*

*Detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Handlungsempfehlungen findet ihr im Handlungsfeld Toiletten ab Seite 23.*

## 02.1 Wasser sparen

- Wechselt zu wasserlosen Urinalen – diese verbrauchen weder Wasser noch Strom, sind geruchlos und müssen nicht chemisch gereinigt werden.

- Wartet und repariert regelmäßig eure Wasserhähne und Toilettenspülungen, um Wasserverwendung durch tropfende Hähne zu vermeiden.
- Rüstet eure Spülkästen mit einer Wasser-spartaste aus und stellt sicher, dass diese auch freigelegt ist.
- Motiviert eure Besucher\*innen, indem ihr das Spülvolumen auf den Spültasten kennzeichnet (9 Liter vs. 3 Liter).
- Bringt an den Wasserhähnen wassersparende Strahlregler an.
- Stattet eure Waschbecken mit Selbst-schlussarmaturen oder elektronischen Armaturen aus, die den Wasserdurchfluss automatisch stoppen.
- Platziert einen geschlossenen Mistkübel im Damen\*-Klo, um zu verhindern, dass Hygieneprodukte die Rohre verstopfen.
- Informiert über Less-Waste-Hygieneprodukte (z. B. Menstruationsunterwäsche oder -tassen).

## 02.2 Papier

- Kauft Recyclingklopapier, das mit dem Österreichischen Umweltzeichen, dem Blauer-Engel-Siegel oder dem EU-Ecolabel ausgezeichnet ist.
- Ersetzt das Papier zum Händetrocknen durch einen Turbo-Händetrockner (keine Warmluft!).
- Detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Handlungsempfehlungen findest du im Green Club Guide Wien im Handlungsfeld Toiletten.

# 03. LICHT UND LÜFTUNG

*Ihr könnt einiges an Geld sparen, wenn ihr in eine energieeffiziente Beleuchtung investiert, die Belüftung mit einer Wärmerückgewinnung nachrüstet und diese richtig einstellt. Falls ihr Umbaumaßnahmen hin zu mehr Energieeffizienz plant, gibt es außerdem viele verschiedene Fördermöglichkeiten. Detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Handlungsempfehlungen findet ihr im Handlungsfeld Licht und Lüftung ab Seite 28.*

## 03.1 Beleuchtung

- Stellt eure Leuchtmittel auf LED um und beginnt dabei mit den Lampen, die am häufigsten und längsten brennen.

- Auch die Bühnenbeleuchtung lässt sich inzwischen auf LED umstellen, ohne dass die Optik darunter leidet.
- Optimiert eure Abläufe und legt fest, wann welches Licht löscht.
- Alternativ sorgen Bewegungsmelder dafür, dass nur genutzte Räume beleuchtet sind.
- Tauscht auch Lichterketten und Dekoleuchten gegen LED-Versionen aus.
- Nutzt, wo es möglich ist, das Tageslicht oder LED-Röhren beim Auf- und Abbau eurer Events.
- Eine sparsame und insektenfreundliche Außenbeleuchtung schützt Insekten, Fledermäuse sowie Vögel und schont euren Geldbeutel.

## 03.2 Lüftung und Raumklima

○ Checkt eure Lüftungsanlage: Wann läuft sie? Wie viel Luft bewegt sie und mit welchen Temperaturen? Prüft, ob ihr bspw. die Temperatur anpassen oder die bewegte Luftmenge reduzieren könnt.

○ Mit einem Luftqualitätsfühler könnt ihr die Luftfeuchtigkeit und Qualität messen und die Leistung eurer Belüftung besser kontrollieren sowie bedarfsgerecht anpassen – das spart viel Energie. Platziert diesen dort, wo am meisten los ist, am besten auf der Tanzfläche oder bei der Bar.

○ Steuert die Lüftungsanlage mit einer Zeitschaltuhr.

○ Reinigt und wartet den Luftfilter der Anlage regelmäßig.

○ Tauscht den Ventilator der Lüftungsanlage gegen ein energieeffizientes Modell.

○ Eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sorgt für einen massiven Rückgang eures Energieverbrauchs. Lasst euch beraten!

# 04. LESS WASTE UND PUTZEN

*Lasst Müll gar nicht erst entstehen: Müllvermeidungsstrategien, Mülltrennung und die ökologische Reinigung eurer Location helfen euch dabei. Detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Handlungsempfehlungen findet ihr im Handlungsfeld Less Waste und Putzen ab Seite 32.*

## 04.1 Rethink & Refuse

○ Analysiert alles, was ihr bisher einkauft, und überdenkt eure Beschaffungsgewohnheiten. Bei der professionellen und umfassenden Analyse eurer Abfallströme und nachhaltiger Beschaffung hilft euch z. B. das Beratungsunternehmen [puls.werk](#).

○ Prüft, welche Produkte ihr wirklich benötigt und welche ihr durch verpackungsarme Alternativen ersetzen könnt.

○ Lehnt Werbematerial ab bzw. sprecht mit euren Sponsoren über Alternativen.

## 04.2 Reduce Waste und Mehrwegalternativen

○ Setzt ein Pfandsystem ein oder sammelt Gläser regelmäßig ein.

○ Verwendet Shotgläser aus Glas statt aus Plastik und gebt sie gegen Pfand aus.

Füllt Trinkwasser in Flaschen ab oder richtet Trinkbrunnen bzw. Zapfhähne für Clubbesuchende ein.

Verwendet BPA-freie Behältnisse oder Glasdosen (statt Alufolie und Co).

Tauscht reguläres Toilettenpapier oder reguläre Papierhandtücher gegen Papierprodukte mit Österreichischem Umweltzeichen, Blauer-Engel-Siegel oder EU-Ecolabel.

Ersetzt Einwegseifenspender durch auffüllbare Seifenspender und bezieht Flüssigseife als Konzentrat oder in Großpackungen.

Stellt Mistkübel, Kaugummibehälter und Aschenbecher sichtbar auf.

Reduziert Papierprodukte und vermeidet Ausdrucke. Arbeitet dabei ausschließlich mit ökologischen Druckereien.

### 04.3 Reuse – Upcycling, Reparieren, Leihen, Tauschen

Zieht für die Reparatur kleinerer elektronischer Geräte Repair-Cafés in Betracht. Das [Reparaturnetzwerk Wien](#) bietet euch eine Vielzahl an Partnerunternehmen.

Nutzt Verleih- und Tauschplattformen.

Vernetzt euch mit anderen Clubs und Veranstalter\*innen und teilt Technik und Co.

### 04.4 Recycle – die richtige Mülltrennung

Sammelt Abfälle in getrennten Behältern: rote Tonne (Pappe, Papier), gelbe Tonne (Verpackungen, Plastik, Metall), braune Tonne (Biomüll), grüne/weiße Tonne (Glas) und schwarze Tonne (Restmüll).

Elektroschrott entsorgt ihr fachgerecht und kostenlos auf den Mistplätzen der MA 48 oder im Elektrofachhandel.

Stellt auch im Barbereich getrennte Abfallbehälter auf, um das Sortieren zu erleichtern.

### 04.5 Less-Waste-Reinigungsmittel

Nutzt zum Putzen Reinigungsmittel ohne Tenside.

Sucht in der [Öko-Rein Datenbank](#) nach umweltfreundlichen Reinigungs- und Waschmitteln. Ihr könnt dort nach verschiedenen umweltfreundlichen Kriterien filtern und bekommt eine Auflistung empfohlener Produkte.

Checkt beim Kauf der Putzmittel mit [codecheck.info](#) die Inhaltsstoffe und Umweltverträglichkeit.

Kauft Großpackungen und Konzentrate, um Verpackungsmaterial zu sparen.

# 05. STROM UND HEIZUNG

*Durch jede Kilowattstunde verbrauchten Stroms werden rund 200 Gramm CO<sub>2</sub> verursacht. Deshalb ist es umso wichtiger, den eigenen Stromverbrauch zu reduzieren. Wenn ihr in energieeffiziente Geräte investiert, sie ökologisch einsetzt, euer Heizverhalten anpasst und Ökostrom nutzt, haben alle gewonnen. Eure Geldbörse, eure Energiebilanz und die Erdatmosphäre werden es euch danken. Detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Handlungsempfehlungen findet ihr im Handlungsfeld Strom und Heizung ab Seite 37.*

## 05.1 Strom

Steigt auf Ökostrom um. Der [Tarifkalkulator der E-Control](#) bietet einen guten Überblick über die Zusammensetzung der einzelnen Tarife und gibt somit Auskunft darüber, ob es sich beim angebotenen Tarif um Ökostrom handelt. Mit dem Kalkulator könnt ihr anhand eures Jahresverbrauchs den für euch besten Tarif auswählen.

Vergleicht regelmäßig euren Stromtarif und nutzt die Vorteile beim Wechsel des Stromanbieters.

Messt den Stromverbrauch eurer Geräte mit einem Strommessgerät und kommt so den Stromfressern auf die Spur.

Berechnet eure CO<sub>2</sub>-Emissionen, z. B. mit dem [Eventrechner von MyClimate](#).

Verwendet automatisierte [Zeitschaltuhren](#) für eure Geräte außerhalb eurer Betriebszeiten (siehe auch Checkliste im Handlungsfeld Bar).

Vermeidet Stand-by und schaltet alle Geräte aus, die ihr nicht verwendet. Achtet beim Kauf von Neugeräten auf deren Energieeffizienzklasse.

Nutzt für eure Outdoor-Veranstaltungen akkubetriebene Lösungen von SolCube oder die PA-Komplettlösung von kf.soundsystems.

## 05.2 Heizung

Beheizt nur die Räume, die ihr wirklich nutzt.

Setzt programmierbare Thermostate ein und steuert damit, wann die Räume beheizt werden.

Falls Räume für zwei oder mehr Tage nicht genutzt werden, stellt die Temperatur auf 12 °C bzw. das Thermostatventil auf Stufe 1.

Messt die Raumtemperatur und kontrolliert regelmäßig: Die Standardtemperatur in Wohnräumen ist 18 bis 20 °C. Vor Cluböffnung reichen 16 bis 17 °C aus, weil die Gäste die Räume durch ihre Körperwärme aufheizen.

Falls mehrere Heizkörper in einem Raum sind, ist es günstiger, wenn alle auf der gleichen Stufe betrieben werden.

○ Entlüftet Heizkörper regelmäßig und führt ggf. einen hydraulischen Abgleich durch, der den Heizungsdruck verbessert.

○ Räumt die Heizkörper frei: Sofas, Boxen o. Ä. verhindern die optimale Wärmeabstrahlung.

○ Dichtet Fenster, Türen und Heizkörpernischen ab, damit keine Wärme entweichen kann.

## 06. KOMMUNIKATION

*Viele Energiespartipps lassen sich am besten gemeinsam umsetzen. Deshalb ist es wichtig, dass ihr euer Team, euer Netzwerk und besonders eure gesamte Clubcrowd einbezieht.*

*Detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Handlungsempfehlungen findet ihr im Handlungsfeld Kommunikation ab Seite 44.*

○ Stimmt euer Team auf die nachhaltige Transformation ein und begreift diese als einen Prozess, in dem ihr euch stetig verbessern könnt.

○ Bildet euch weiter, sei es mit spezifischen Seminaren, Workshops oder über digitale Bildungsangebote.

○ Startet mit einer Analyse eurer Abläufe und überlegt gemeinsam, wo Raum zur Optimierung ist.

○ Stellt ein Nachhaltigkeitsteam zusammen und bestimmt Nachhaltigkeitsbeauftragte für die einzelnen Arbeitsbereiche.

○ Wenn möglich, stattet das Nachhaltigkeitsteam mit einem kleinen Umsetzungsbudget aus

○ Messt und dokumentiert regelmäßig eure Fortschritte mithilfe von selbst definierten Kennzahlen, z. B. Stromverbrauch, Wasserverbrauch, Anzahl der PKW/LKW-Kilometer etc.

○ Bereitet euch auf Widerstände vor und lasst euch nicht entmutigen, wenn nicht alle vorgeschlagenen Maßnahmen sofort umgesetzt werden können.

○ Habt alle Stakeholder\*innen im Blick: Besucher\*innen, Team, Nachbarschaft, Vermieten\*innen, Zulieferfirmen, Künstler\*innen, Booking-Agenturen etc.

○ Bindet eure Clubgänger\*innen mit ein. Nutzt ihr Wissen oder startet vielleicht sogar eine kleine Crowdfunding-Aktion für die Finanzierung.

○ Tut Gutes und sprecht darüber: Überlegt euch, wie und wo ihr euer Engagement am besten sichtbar machen und andere inspirieren könnt, sich ebenfalls nachhaltig zu verhalten. Ein Kommunikationskonzept kann euch dabei helfen. Auch wenn etwas scheitert ist es gut, das nach außen zu kommunizieren. So können andere Clubs daraus lernen.

Keep it simple, keep it light: Viele Empfehlungen zu ökologischem Verhalten lassen sich mit ein wenig Humor deutlich besser kommunizieren. Siehe „save water, shower with a friend.“

## 07. MOBILITÄT

*An- und Abreise bilden eine sehr große CO2-Emissionsquelle bei Veranstaltungen. Wie sieht klimafreundliche Mobilität im Nachtleben aus? Die Welt ist voller Lösungen! Detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Handlungsempfehlungen findet ihr im Handlungsfeld Mobilität ab Seite 52.*

### 07.1 Publikumsanreise

Stellt sichere Abstellanlagen für die Fahrräder eurer Besucher\*innen und des Teams zur Verfügung oder empfiehlt die Nutzung von Fahrradverleihsystemen.

Kommuniziert auf eurer Website die bevorzugte Anreisemöglichkeit mit den Wiener Linien.

Informiert über Carsharing- und Ride-sharing-Angebote.

### 07.2 Booking

Erfasst zunächst, mit welchen Verkehrsmitteln die von euch gebuchten Künstler\*innen anreisen.

Wenn möglich, empfiehlt Künstler\*innen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bus und Bahn.

Drei Fragen helfen euch bei der Abwägung von Flugreisen:

Ist die Reise notwendig?

Können die Künstler\*innen statt des Flugzeugs auch die Bahn wählen?

Wie lässt sich die An- und Abreise der Künstler\*innen trotz Flügen klimafreundlicher gestalten?

Zieht bei unvermeidbaren Flugreisen eine CO2-Kompensation (z. B. über [Climate Austria](#)) in Betracht.

## 08. BERATUNG UND FÖRDERUNG

*Der Green Club Guide gibt euch wichtige Tipps, wie ihr ressourcenschonend handeln und Energie sparen könnt. Natürlich kann hier nicht jedes individuelle Clubproblem gelöst werden. Deshalb gibt es Beratungsstellen, Initiativen und Förderprogramme, die euch in eurem Vorhaben, eure Location umweltfreundlicher zu gestalten, unterstützen können. Detaillierte Erläuterungen zu den einzelnen Handlungsempfehlungen findet ihr im Handlungsfeld Beratung und Förderung ab Seite 55.*

16

Gerade als Einstieg in die grüne Transformation eures Clubs ist das Angebot „Der Check“ von OekoBusiness Wien eine absolute Empfehlung. Der Check wird fast zur Gänze gefördert.

Verbleibende Kosten werden durch die Vienna Club Commission mit einem Zuschuss aus dem Topf des MA 2040 Green Club Supports getragen.

Für die Durchführung von Energie- und Umweltberatungen ist die VCC im Austausch mit den spezialisierten Beratungsunternehmen Collective Energy, Umweltberatung Wien und puls.werk.

Wichtige Fördergeber für eure Projekte hin zu Energieeffizienz und Nachhaltigkeit sind die Wirtschaftsagentur Wien und [umweltfoerderung.at](http://umweltfoerderung.at).

Werft einen Blick in den VCC Fönderguide für aktuelle Fördermöglichkeiten.

Dieser QR-Code führt  
dich zu den Links aus  
dem Text.



# 01. Bar

Die Bar – ein wuseliger Arbeitsbereich. Hier bingst die Getränkékühlung das größte Potenzial, CO<sub>2</sub>, Geld und Energie zu sparen. Kühlschränke im Club sind richtige Energiefresser.

Neben Tipps zu Kühlgeräten geben wir euch in diesem Kapitel auch welche zur urbanen Logistik sowie zur regionalen und nachhaltigen Beschaffung von Produkten für euren Club. Wir vergleichen Leitungswasser mit Flaschenwasser und empfehlen euch an dieser Stelle Mehrwegflaschen.

## WAS KÖNNT IHR TUN?

# 01.1 GETRÄNKE-KÜHLUNG

Kühlschränke sind echte Stromfresser, besonders wenn diese älter als fünf bis zehn Jahre sind. Der Hauptstromverbrauch in eurem Club wird daher sehr oft durch die Getränke Kühlung verursacht.

Ist es ratsam, sich einen neuen Kühlschrank zu besorgen? Vermutlich ja. Um das herauszufinden, könnt ihr zunächst den Energieverbrauch eurer Kühlschränke messen.

Dazu braucht ihr ein Strommessgerät. Wenn ihr euch kein eigenes kaufen wollt, könnt ihr euch ganz einfach bei Wien Energie oder der Umweltberatung eines ausleihen. Messt damit euren Stromverbrauch für 24 Stunden. Einmal an einem veranstaltungsfreien Tag und einmal an einem Veranstaltungstag. Bei Geräten, die dauerhaft in Betrieb sind, sollte über einen längeren Zeitraum gemessen werden. Das Energiemessgerät wird euch dann genau anzeigen, wie viel ihr bei eurem Testlauf verbraucht habt. Damit könnt ihr euren ungefähren Jahresverbrauch pro Gerät berechnen:

Ihr multipliziert den gemessenen Verbrauch mit den Veranstaltungstagen und spielfreien Tagen.

Außerdem solltet ihr berücksichtigen, wie viele Liter eure einzelnen Kühlschränke fassen. Dazu berechnet ihr den Stromverbrauch pro Liter. Diese Werte könnt ihr für alle Kühlschränke vergleichen und zunächst jene Geräte austauschen, die überdurchschnittlich viel verbrauchen. Wie ihr dabei

am besten vorgeht, erfahrt ihr im [Videobeitrag](#) „Energieeffizientes Kühlen an der Bar“ auf der Website von Clubtopia.

Falls euer Jahresverbrauch zu hoch ausfällt, braucht ihr vermutlich einen neuen Kühlschrank. Dafür ist es wichtig, die Energieeffizienzklasse eures Kühlgerätes zu kennen. Sucht dazu am besten auf eurem Gerät nach dem Energielabel. Ältere Etiketten sind mit Plus-Klassen gekennzeichnet, wobei hier die sparsamen **Energieeffizienzklassen A+++** oder **A++** empfehlenswert sind. Seit März 2021 gelten die neuen Kennzeichnungen des EU Energielabels für Kühlgeräte. Die Energieklassen werden nun von **A** (beste) bis **G** (schlechteste) kategorisiert. Dies gilt allerdings nur für Haushaltsgeräte.

Für Gastro-Kühlschränke und -Gefrierschränke gelten wiederum andere Regeln für die Klassifizierung, weil die Energielabels unter anderen Messbedingungen vergeben werden. Denn die Belastungen, denen Kühlschränke in der Gastronomie ausgesetzt sind, unterscheiden sich deutlich vom Hausgebrauch. Die Energielabel für Gastro-Kühlschränke werden mit A+++ bis G klassifiziert. Bei Gastro-Kühlschränken gilt bisher die Klasse C als relativ energiesparend.

Für eine Neuanschaffung findet ihr auf der Informationsplattform [klimaaktiv](#) des Klimaschutzministeriums hilfreiche Fakten und Zahlen zu einigen Kühlgeräten, um euch den Kauf eines energieeffizienten Kühlgeräts zu erleichtern.

Trotz Pflicht ist die Kennzeichnung bei vielen Händler\*innen eher mangelhaft. Insbesondere bei Barkühlschränken mit Glastür. Man kann die Händler\*innen oder Hersteller\*innen aber direkt kontaktieren, um relevante Daten zu erhalten. Eine gute Kennzeichnung findet ihr z. B. im Sortiment des [Onlineshop](#) der KLEIN Handels KG.

Neben der Energieklasse sind auch die Kilowattstunden pro Jahr und die Kilowattstunden pro Liter entscheidend. Je weniger Kilowattstunden der Kühlschrank verbraucht, desto besser! Zuletzt ist noch die Klimaklasse bei einem Neukauf relevant:

> **Klimaklasse N** (Normal) ist am besten für beheizte Räume mit einer Umgebungstemperatur von 16 bis 32 °C geeignet.

> **Klimaklasse SN** (Subnormal) ist am besten geeignet für unbeheizte Räume mit einer Umgebungstemperatur von 10 °C bis 32 °C.

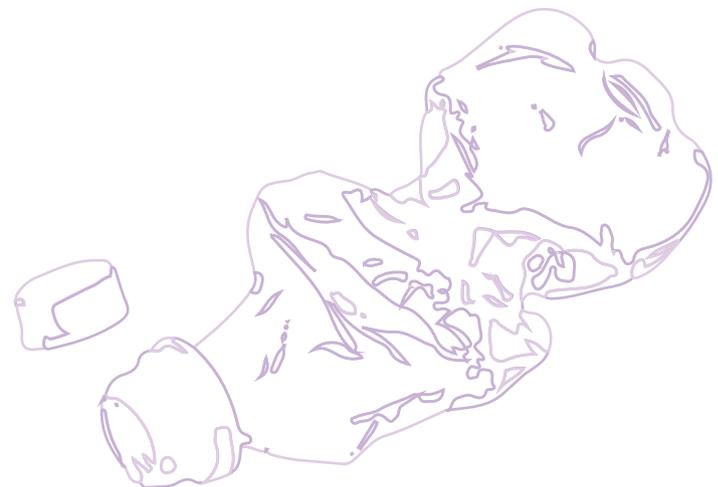
Auch, wenn die Anschaffungskosten für einen neuen Kühlschrank zunächst hoch erscheinen, gleicht sich das durch die Ersparnisse bei den Stromkosten bereits nach kurzer Zeit wieder aus. Da neue Kühlschränke gegenüber alten Gebrauchtgeräten sehr viel Stromkosten sparen, amortisieren sie sich sehr schnell. Das bedeutet, dass die Investition für einen neuen, energieeffizienten Kühlschrank bereits nach drei Jahren durch eingesparte Kosten getilgt sein kann.

■ Je energiesparender, desto eher spart ihr euch Kosten!

Falls ihr an Sponsor\*innen gebunden seid, solltet ihr euch mit ihnen darüber austauschen, was ihr gemeinsam tun könnt, um eure Getränkekühlung effizienter und nachhaltiger zu gestalten. Glastürkühlschränke sind sehr beliebt und vielleicht auch werbewirksam, aber ein Kühlgerät ohne Glastür spart enorme Energiekosten. Wichtig ist, diese Dinge bei euren Vertragspartner\*innen anzusprechen. Damit signalisiert ihr, dass euch das Thema ein Anliegen ist und dass ihr an einer gemeinsamen Lösung interessiert seid.

In jedem Fall sollten zumindest im Backstagebereich und bei den Teamkühlschränken Haushaltskühlschränke ohne Glastür zum Einsatz kommen. Wenn ihr die räumlichen und finanziellen Möglichkeiten habt, könntet ihr statt mehrerer Kühlschränke im Lager auch eine Kühlzelle einbauen lassen.

Eine Kühlzelle als begehbare Kühlraumwunder mit hochwertigen Kühlaggregaten hat den Vorteil, dass übersichtlich und klar strukturiert gelagert werden kann, die Temperatur gleichmäßig verteilt wird und die Luftfeuchtigkeit optimal angepasst ist. Kühlzellen sind sehr gut isoliert und benötigen nur wenig Energie.



# WEITERE IDEEN, UM ENERGIE, CO<sub>2</sub> UND KOSTEN ZU SPAREN:

## > **Kühlgeräte auch mal ausschalten**

Wenn der Club an drei Tagen in der Woche in Betrieb ist, könnt ihr die Kühlgeräte für die restlichen Tage ruhig ausschalten. Wie ihr das richtig macht und ob euer Kühlschrank das verträgt, solltet ihr vorher in der Gebrauchsanweisung eures Gerätes nachlesen. Ansonsten gilt: So oft wie möglich Stecker aus der Dose!

## > **Sanft vorkühlen**

Wenn ihr den Kühlschrank vor einer Veranstaltung wieder einschaltet, ist es ratsam, das Gerät effizient vorzukühlen. Dabei wollt ihr eine sanfte Kühlkurve erreichen. Idealerweise beginnt ihr damit zwölf Stunden vor Veranstaltungsbeginn. Die optimale Kühlschranktemperatur liegt zwischen 7 °C und 8 °C, alles darunter ist verschwendete Energie. Ihr könnt eine zeit- und temperaturgesteuerte Regelung der Getränke Kühlung festlegen, um Getränke vor der Veranstaltung zu kühlen. Ein Kühlschrankthermometer hilft dabei, die richtige Temperatur zu halten.

## > **Tut eurem Kühlschrank etwas Gutes**

Grundsätzlich gilt: Der optimale Stellplatz für Kühl- und Gefriergeräte ist dort, wo die Temperatur ca. 10 °C beträgt. Also möglichst weit weg von Heizung, Heizungsrohren, Spülmaschinen, Eiswürfelmaschinen oder Sonneneinstrahlung, denn sonst muss euer Kühlschrank doppelt so viel arbeiten, um seine volle Leistung zu erbringen. Außerdem sollte die Rückseite des Gerätes regelmäßig abgestaubt und entfettet werden.

## > **Kühlschränktüren nicht offen stehen lassen**

Lasst die Türen von Kühlschränken und Kühlräumen immer nur so kurz wie möglich geöffnet, um das Eindringen warmer, feuchter Luft zu minimieren. Um die vorherige Temperatur nach dem Entweichen der kalten Luft wiederherzustellen, brauchen Kühlgeräte so viel Strom wie eine 60-Watt-Glühbirne, die zehn Minuten lang brennt, oder so viel Strom, wie man für die komplette Ladung eines Smartphones benötigt.

## > **Füllt den Kühlschrank voll auf**

Ein leerer Kühlschrank benötigt mehr Energie. **Je voller er ist, desto weniger Strom verbraucht er.** Das hat mit dem Luftaustausch zu tun: Kalte Objekte halten die Kälte im Inneren des Kühlschranks und es ist weniger Platz für warme Luft. Ist der Kühlschrank relativ leer, dringt beim Öffnen der Tür mehr warme Luft ein.

## > **Abtauen nicht vergessen**

Beim Gefrierschrank reichen -18 °C völlig aus. Wenn eure Gefriertruhe vereist ist, muss das Gerät sofort abgetaut werden. Aber auch beim Kühlschrank verbraucht jeder Millimeter Eis bis zu 15 % zusätzliche Energie und ist dadurch mit unnötigen Mehrkosten verbunden.

## > **Minikühlschrank? Weg damit!**

Absolut nicht empfehlenswert sind Minischränke, die gut beleuchtet die Ware präsentieren, aber genauso viel Strom verbrauchen wie große Geräte.

## > **Kühlgeräte korrekt entsorgen**

Elektrogeräte gehören nicht in den Hausmüll, sondern müssen auf den Mistplätzen der MA 48 entsorgt werden. Außerdem bieten Händler\*innen und Hersteller\*innen häufig eine Rücknahme von Kühlgeräten an.

## 01.2 LOGISTIK: NACHHALTIGE BESCHAFFUNG UND REGIONALE GETRÄNKE

Eure Clubbesucher\*innen wollen während der Party natürlich das ein oder andere Getränk konsumieren. Aber wie bekommt ihr Getränke, Gastro- und Cateringbedarf klimafreundlich in den Club? Der Schlüssel ist ein nachhaltiges Beschaffungsmanagement. Konkret bedeutet das, bewusst Produkte und Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen, die von der Herstellung bis zur Entsorgung, unter Berücksichtigung sozialer, ökologischer und ökonomischer Aspekte, geringe negative Folgen für die Umwelt haben.

### > **Lokal und regional kaufen**

Holt ihr die Getränke selber ab? Falls nicht, lohnt sich ein Blick in euer Sortiment: Je weiter weg die Getränke abgefüllt werden, desto mehr CO<sub>2</sub>-Emissionen werden durch den Transport verursacht. Ihr solltet daher regionale Getränkeanbieter\*innen bevorzugen. So arbeitet z. B. der Getränkelieferant [Juice Brothers](#), mit kleinen, feinen und vor allem unabhängigen Unternehmen. Eine Liste mit Getränkegroßhandelsunternehmen im Raum Wien findet ihr auf der [Website](#) der Umweltberatung Wien.

> Außerdem empfehlen wir euch, das Gespräch mit euren Getränkelieferant\*innen zu suchen: Vielleicht sind sie bisher noch nicht auf umwelt-

freundlichere Fahrzeuge wie E-Transporter umgestiegen, weil sie davon ausgehen, dass sich ihre Kund\*innen nicht dafür interessieren.

### > **Seltener und dafür mehr bestellen**

Sofern ihr die Möglichkeit habt, Getränke zu lagern, versucht es mit größeren Bestellungen, um Fahrten zu vermeiden. Dafür könnt ihr einfach eure vergangenen Bestellungen unter die Lupe nehmen: In welcher Jahreszeit geht welches Getränk besonders gut weg? Wann musstet ihr was nachbestellen? Moderne Kassensysteme helfen euch bei der Analyse und Auswertung eurer Daten.

## 01.3 PFAND

Wie sieht's bei einem Rückgabesystem von Bechern, Gläsern und Flaschen aus? 21

Wir empfehlen Mehrweggebinde. In unterschiedlichen Ökobilanzen schneiden die PET-Mehrwegflaschen und Glas-Mehrweggebinde am besten ab. Auch hier ist die Entfernung des Abfüllers wichtig und sollte 180 Kilometer nicht überschreiten.

**Für das Klima ist Glas-Einweg die ungünstigste Verpackung!**

Glas-Einweg wird vor allem bei 0,33-Liter-Bierflaschen, Bio-Limonaden, Wein und Spirituosen verwendet. Ab Anfang 2024 gibt es österreichweit auch eine neue 0,33-Liter-Mehrweg-Glasflasche, die allen Brauereien zur Verfügung stehen soll.

Bei großen Locations mit viel Durchlauf sind Postmix-Systeme und Fässer für Bier, Wein und Schaumwein am umweltfreundlichsten.

Wichtiger Fakt zum Thema Plastikrecycling: Von 3.000 Einweg-PET-Flaschen, die auf den Markt kommen, bleibt nach zehnmalem Sammeln, Recyceln und Neuproduzieren vom ursprünglichen Material gerade einmal genug für eine rePET-Flasche (= recyceltes PET) übrig. (Quelle Umweltberatung: [Ranking der Getränkeverpackungen](#))

■ Wichtig: PET-Flaschen nicht in die Sonne stellen, denn durch Hitze und UV-Strahlung lösen sich schädliche Stoffe aus dem Kunststoff.

## 01.4 LEITUNGS- WASSER ODER FLASCHEN- WASSER?

Es gibt viele Vorteile, Leitungswasser auszuschenken. Herstellung, Reinigung und Recycling von Getränkeverpackungen entfallen. Genau wie der Transport und das Kühlen der Getränke.

Der größte Vorteil ist, dass Leitungswasser die günstigste, energiesparendste und ökologischste Variante von Getränken ist, die ihr in eurem Club anbieten könnt.

Leitungswasser sollte kostenlos bleiben. Auch wenn ihr mit dieser Variante des Getränkeangebots nichts verdient, ihr stärkt damit die soziale Nachhaltigkeit eures Clubs. Solltet ihr euer Leitungswasser nicht kostenlos ausschenken wollen, gäbe es die Möglichkeit, das Leitungswasser auf Spendenbasis oder gegen eine Servicepauschale auszugeben.

Seit 1873 fließt das Wiener Wasser im freien Gefälle – also klimaneutral – von den Alpen in die Stadt. Auch die Verteilung im Stadtgebiet erfolgt gravitativ. Das bedeutet: Leitungswasser zu trinken, verursacht im Unterschied zum Konsum von abgefüllten Getränken keine CO<sub>2</sub>-Emissionen. Durch die Herstellung und Abfüllung von einem Liter ungekühlten Mineralwassers werden dagegen ca. 211 Gramm CO<sub>2</sub> ausgestoßen.

P. S.: Das Wiener Trinkwasser ist von hervorragender Qualität. Von Filteranlagen rät die Stadt Wien dezidiert ab, weil diese mitunter sogar die Wasserqualität verschlechtern.

## 01.5 HAND- ABWASCH ODER GESCHIRRSPÜLER?

Laut WKO-Richtlinie zum Thema Küchenhygiene wird die Verwendung einer Spülmaschine empfohlen.

Maschinen im privaten Bereich sind immer ökologischer und ökonomischer als Handabwasch.

Allerdings ist das bei Gewerbemaschinen anders. Diese spülen sehr schnell und sehr heiß und haben dadurch einen sehr hohen Wasserverbrauch. Leider gibt es bisher keine Kennzeichnungspflicht mit einem Energielabel bei gewerblichen Geschirrspülern. Man erhält jedoch die Werte zur Energieeffizienz auf Nachfrage bei den Händler\*innen bzw. Hersteller\*innen.

Eure Gläserspülgeräte sollten keimfrei, mit kaltem Vorspülen und ökologisch abbaubaren Spültabs laufen.

Dieser QR-Code führt  
dich zu den Links aus  
dem Text.

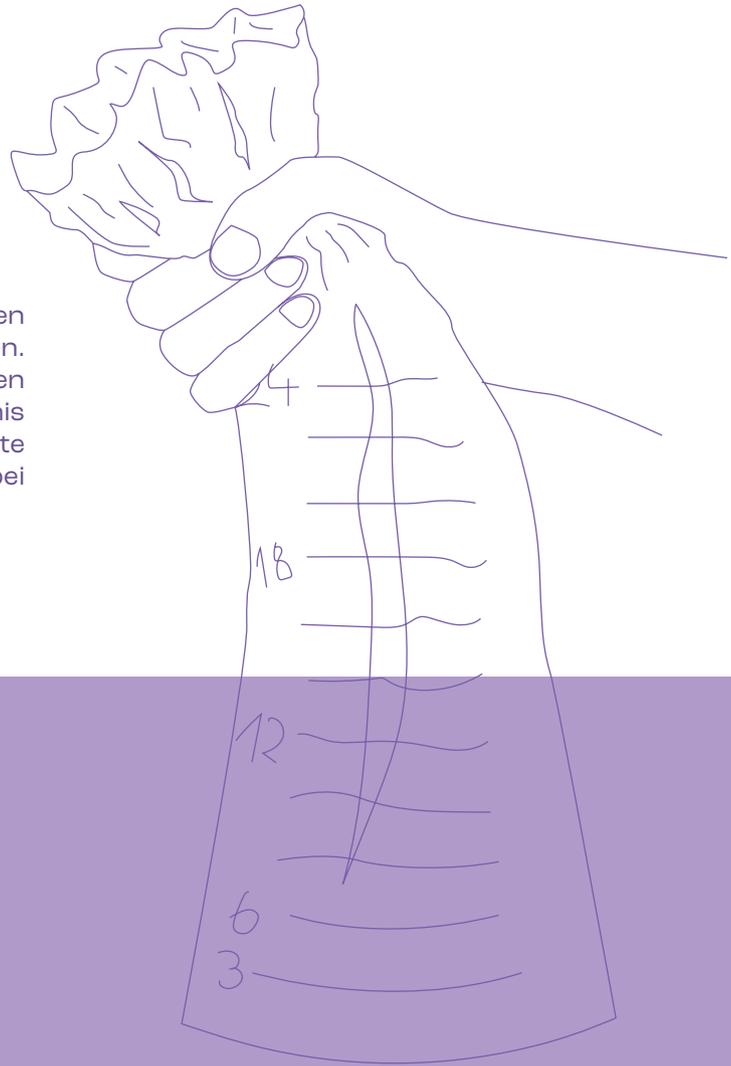


## 02. TOILETTEN

23

Toiletten, Urinale und Handwaschbecken sind in der Regel für den größten Wasserverbrauch in eurem Club verantwortlich. Hier könnt ihr relativ einfach Wasser sparen und euren Geldbeutel schonen. Näheres erfahrt ihr im [Videobeitrag](#) „Wasser sparen“ auf der Website von Clubtopia.

Um herauszufinden, wie viel Wasser durch euren Hahn läuft, könnt ihr einen Messbeutel nutzen. Oder ihr lasst zehn Sekunden lang Wasser in einen Messbecher laufen und multipliziert das Ergebnis mit sechs, um euren Wasserverbrauch pro Minute herauszufinden. Messbeutel gibt es kostenlos bei der Vienna Club Commission.



## WAS KÖNNT IHR TUN?

Anhand eures Wasserzählers könnt ihr euren Wasserverbrauch pro Veranstaltungstag ermitteln. Durch ressourcenschonende Maßnahmen könnt ihr schnell unnötigen Wasserverbrauch eindämmen.

Wasserhähne und Toiletten verlieren unterschiedlich viel Wasser, wenn sie nicht regelmäßig gewartet und repariert werden. Ein 5 mm breiter „Wasserfaden“ in der Toilettenspülung kostet euch in Wien über 2.300 Euro im Jahr und verschwendet über eine halbe Million Liter kostbares Wasser. (Quellen: [Klimanauten 2016](#); [Stadt Wien](#))

Rate	Verlust in Liter/Jahr	Verlust in Euro/Jahr
1 Tropfen pro Sekunde	5.000	22,45 €
Tropfen formen Wasserfaden	31.000	139,19 €
2 mm breiter Wasserfaden	146.000	655,54 €
5 mm breiter Wasserfaden	526.000	2.361,74 €

## 02.1 TOILETTEN-SPÜLUNG

Ältere Toilettenmodelle benötigen beim Spülen neun Liter Frischwasser. Das ist sehr viel und hygienisch nicht notwendig. Daher sollten alle Spülkästen mit einer Wasserspartaste ausgerüstet werden. Der Wasserstopp besteht aus Gewichten, die eine komplette Leerung des Spülkastens verhindern. Für eine Kurzspülung reichen in der Regel drei Liter pro Spülung aus.

Spartasten können ihre Funktion nur erfüllen, wenn sie benutzt werden. Mit einem Aufkleber wie „save water“ oder mit der Angabe des Spülvolumens (9 Liter / 3 Liter) könnt ihr die Benutzer\*innen darauf aufmerksam machen.

Neben den gängigen Urinalspülungen, gibt es eine zu 100 % wassersparende Alternative: wasserlose Urinale. Sie verbrauchen weder Wasser noch Strom, sind geruchlos und müssen nicht chemisch gereinigt werden. Durch einen Filter gelangt der Urin in die Abwasserrohre. Dieser wird gleich nach Nutzung geschlossen, sodass unangenehme Gerüche aus der Kanalisation nicht entweichen können. Der Filter muss regelmäßig, nach etwa 7.000 Nutzungen ausgetauscht werden. Laut dem [Kriterienkatalog](#) der Stadt Wien für die nachhaltige Beschaffung von Urinalen kann sich die Beschaffung wasserloser Urinale bereits nach kurzem Einsatz aufgrund der wesentlich geringeren Betriebskosten amortisieren.

Abschließend möchten wir euch empfehlen, in jeder Toilettenkabine einen geschlossenen Mistkübel für Hygieneartikel zu platzieren. So landen Tampons, Binden und Co nicht in der Toilette und ihr vermeidet verstopfte Abwasserleitungen.

### Rechenbeispiel für Wien

In Wien beträgt der Wassertarif 2,14 €/m<sup>3</sup>, zzgl. 2,35 €/m<sup>3</sup> Abwassergebühr, zzgl. Steuern. Insgesamt = 4,49 €/m<sup>3</sup> (Tarifbeitrag laut Stadt Wien 2023)

Wenn ein Veranstaltungsort mit 9-Liter-Spülkästen und Urinalen ausgerüstet ist und durchschnittlich 400 Personen am Abend die Toilette zweimal nutzen, ergibt sich ein Wasserverbrauch und Kosten in Höhe von ...

**400 Gäste x 2 Toilettengänge = 800 Benutzungen**

**800 Benutzungen x 9 Liter/Spülgang = 7.200 Liter/Abend**

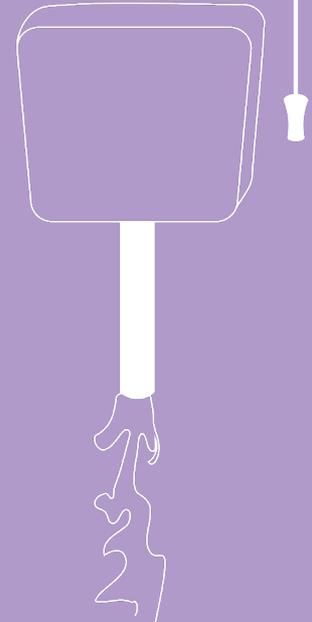
**7.200 Liter x 8 Abende/Monat = 57.600 Liter/Monat**

**57.600 Liter x 12 Monate = 691.200 Liter/Jahr**

**691,2 m<sup>3</sup> Trinkwasser x 4,49 €/m<sup>3</sup> = 3.103,48 €**

**Wenn ihr 3-Liter-Spülkästen einsetzt, zahlt ihr nur noch 1.034,49 €.**

**Ihr spart also 460.800 Liter Wasser pro Jahr und noch besser: In eurem Geldbeutel bleiben 2.068,99 €.**



## 02.2 TOILETTPAPIER

■ Diese Maßnahme ist einfach: Kauft Recycling-Toilettenpapier!

Da Toilettenpapier nur einmal verwendet wird und wir die Ressource Holz nicht im wahrsten Sinne des Wortes „Klo runterspülen“, ist es erforderlich, dass das Papier aus mehrfach recycelten Sekundärfasern (Altpapier) besteht. Dadurch wird Holz nachhaltig geschützt. Wir empfehlen euch bei der Kaufentscheidung auf die Siegel Österreichisches Umweltzeichen, Blauer Engel und EU-Ecolabel zu achten. Diese Umweltsiegel garantieren, dass die Papierfasern aus Altpapier gewonnen und keine gefährlichen Chemikalien eingesetzt wurden. Außerdem lohnt es sich, von Toilettenrollen auf Einzelblätter umzusteigen. Dadurch kann der Verbrauch von Toilettenpapier reduziert werden. Ihr müsst dafür eventuell eure Toilettenpapierspender austauschen.



## 02.3 WASCHBECKEN

Händewaschen ist wichtig. Jedoch geht bei vielen Waschbecken dabei zu viel Wasser verloren. Ohne Wassersparmaßnahmen können das bis zu 20 Liter pro Minute sein. Wir haben für euch hilfreiche Tipps gesammelt, wie ihr euren Wasserverbrauch senken könnt:

- > Bei fast allen Wasserhähnen könnt ihr wassersparende Strahlregler einsetzen. Sie reduzieren durch das Zumischen von Luft den Wasserverbrauch um bis zu 60 %.
- > Trotz der verschiedenen Reduktionstechniken wie Luftbeimischung, Membranen oder Durchflussbegrenzer, wird eine gründliche Reinigung der Hände ermöglicht und das Händewaschen fühlt sich genauso gut an.
- > Berührungslose bzw. elektronische Armaturen unterbrechen den Wasserdurchfluss automatisch, sobald sich die Hände vom Sensor entfernen. Gleichzeitig wird mit diesen Armaturen verhindert, dass der geöffnete Wasserhahn „vergessen“ wird und das Wasser deswegen längere Zeit unnötig läuft.
- > Achtet auf tropfende Wasserhähne. Dadurch können jährlich Tausende Liter Wasser verloren gehen.
- > Selbstschlussarmaturen stoppen den Wasserdurchfluss nach maximal fünf Sekunden. Dadurch gehen nur sechs Liter Frischwasser pro Minute verloren.

## 02.4 HÄNDE TROCKNEN

Bakterien vermehren sich auf feuchter Haut wesentlich schneller. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass das Händetrocknen nicht zu lange dauert, weil eure Clubbesucher\*innen sonst vorzeitig aufhören und die Waschräume mit feuchten Händen verlassen.

Papierspender sind auf Toiletten immer noch verbreitet. Deshalb achtet bitte beim Kauf von Papiertüchern – wie auch beim Toilettenpapier – darauf, dass sie mit dem Österreichischen Umweltzeichen, dem Blauer-Engel-Siegel oder dem EU-Ecolabel versehen sind.

■ **Den Warmluft-Händetrocknerföhn könnt ihr abschaffen!**

Diese Geräte verbrauchen zu viel Energie und sind Bakterienschleudern. Stattdessen ist der Turbo-Händetrockner zu empfehlen. Die Hände werden in maximal 10 bis 30 Sekunden bei etwa 600 km/h bis zu 90 % getrocknet. Das Gerät ist energieeffizienter als der Händetrocknerföhn und hat eine bessere Umweltbilanz als Recyclingpapier.

Einziges Nachteil: Die Geräte sind laut. Beim Kauf des Modells solltet ihr also darauf achten, dass die höchste Gebläsestufe den Schalleistungspegel von 85 dB(A) nicht überschreitet. Der optimale Energieverbrauch im Standby-Modus liegt bei 0,5 Watt.

## 03. LICHT UND LÜFTUNG

Der Dancefloor ist der Bereich, in dem sich die Clubgänger\*innen am längsten aufhalten, sich wohlfühlen sollen und ins Schwitzen kommen. Die Musik stimmt, das Licht schafft Atmosphäre, es herrscht ein angenehmes Raumklima und die Crowd genießt eure Party in vollen Zügen – perfekt! Dabei könnt ihr einiges an Geld sparen, wenn ihr in eine energieeffiziente Beleuchtung investiert und die Belüftung richtig einstellt.

Dieser QR-Code führt  
dich zu den Links aus  
dem Text.



## WAS KÖNNT IHR TUN?

# 03.1 BELEUCHTUNG

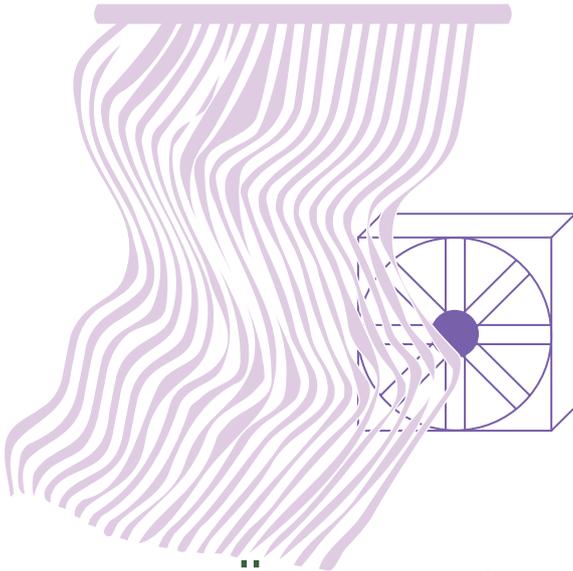
Hier heißt die Lösung: LED.

LEDs (Licht emittierende Dioden) stellen die energiesparendste Variante dar. Schaut mal nach, welche Leuchten in eurem Club am längsten brennen. Diese solltet ihr dann durch LEDs austauschen. Vorteil: Es wird bis zu 90 % weniger Strom benötigt und eure Stromkosten werden automatisch gesenkt. LEDs sind in vielen Lichtfarben, Größen, Formen und Fassungen erhältlich und das auch als „Retrofit“, also passend zu den Fassungen der bestehenden konventionellen Leuchten. Je nach Beleuchtungsdauer amortisiert sich die Investition für die LED-Umstellung in ca. ein bis fünf Jahren.

Bei der Außenbeleuchtung solltet ihr möglichst sparsam sein. Insekten, Fledermäuse, Vögel und Sternderlschauer\*innen werden es euch danken. Wählt dafür Leuchtmittel mit geringem Ultraviolett- und Blauanteil, weil diese weniger Insekten anlocken. Beleuchtet möglichst direkt jene Flächen, die notwendig sind (z. B. den Weg oder mögliche Hindernisse), anstatt die Strahler in den Himmel zu richten. Geschlossene Lampengehäuse verhindern, dass Insekten in den Lampen eingesperrt werden. Zudem solltet ihr im Außenbereich Zeitschaltuhren oder Bewegungsmelder benutzen.

Weitere Möglichkeiten, um die Clubbeleuchtung energieeffizienter zu gestalten:

- > „Der\*die Letzte macht das Licht aus.“ Optimiert eure internen Abläufe, sodass klar ist, wann und von wem welche Lampen ausgeschaltet werden.
- > Gibt es Lichterketten? Sie können durch LED-Lichterketten ersetzt werden.
- > Wo es möglich ist: Tageslicht nutzen, z. B. bei der Reinigung oder beim Auf- und Abbau. An spielfreien Tagen ist nicht die ganze „Festbeleuchtung“ notwendig, hier reicht ein Putzlicht (z. B. LED-Röhren oder LED-Strahler).
- > Außenbeleuchtung und Putzlicht: Bewegungsmelder einsetzen, dann spart ihr euch das ständige An- und Ausschalten.
- > Auch die Bühnenbeleuchtung ist in LED-Technik verfügbar. Lichtfarbe und -temperatur lassen sich dabei problemlos anpassen und LEDs haben zudem den Vorteil, dass die Künstler\*innen nicht mehr so stark durch das Licht ins Schwitzen geraten. Selbst Beleuchtungstechnik, die den höchsten technischen Ansprüchen (z. B. für Foto-, Film- und Fernsehproduktionen) entspricht, gibt es in LED-Technik. Alternativ gibt es Verleiher\*innen, die qualitative Geräte für den Spezialbedarf anbieten.
- > Der Austausch von Leuchtstoffröhren gegen LED-Röhren ist einfach, denn je nach Bauart der alten Leuchtröhren muss oft nicht einmal das Vorschaltgerät entfernt werden. So kann die neue LED-Röhre ganz einfach eingesetzt werden. Vergesst dabei nicht die fachgerechte Entsorgung, z. B. über die [Mistplätze der MA 48](#).



## 03.2 LÜFTUNG UND RAUMKLIMA

Dicke Luft im Club? Die Luftqualität ist ein wesentlicher Faktor, damit Clubbesucher\*innen sich bei euch wohlfühlen. Zu stickige oder feuchte Luft sorgt für ein unangenehmes Ambiente und vertreibt euer Publikum. Oft haben Clubs keine Fenster und nur ein mechanisches Lüftungssystem regelt die Frischluftzufuhr.

Grundsätzlich ist das Prinzip der Lüftungsanlage einfach: Verbrauchte Luft wird aus dem Gebäude gesaugt, frische Außenluft wird nach innen transportiert. Eine Lüftungsanlage kann bis zu 50 % des Energieverbrauches ausmachen. Lüftungsanlagen, die sich automatisch am Bedarf orientieren, sind optimal. Dabei kann zusätzlich der CO<sub>2</sub>-Gehalt der Raumluft gemessen werden. Die CO<sub>2</sub>-Fühler sollten den Anteil an CO<sub>2</sub> der Raumluft immer unter 1.000 ppm (parts per million) halten – man ist länger fit und es ist einfach gesünder. Mehr dazu erfahrt ihr im [Videobeitrag](#) „Energieeffizientes Lüften“ auf der Website von Clubtopia.

In der Praxis helfen euch zum Einstieg diese Fragen:

- > Welche Art von Lüftungsanlage habe ich überhaupt?
- > Was macht sie (Zuluft, Abluft)?
- > Wann läuft sie?
- > Wie viel Luft bewegt die Anlage mit welchen Temperaturen?

Ihr müsst nicht unbedingt in eine neue Lüftung investieren, sondern könnt eure vorhandene Anlage effizienter nutzen. Das geht so:

- > Eine Zeitschaltuhr lohnt sich, wenn ihr regelmäßig Veranstaltungen anbietet.
- > Daten-/Klimalogger und Luftqualitätsfühler messen die Luftfeuchtigkeit innerhalb des Gebäudes und erfassen auch die Temperatur und den CO<sub>2</sub>-Gehalt in der Luft. Mithilfe dieser Daten könnt ihr die Belüftung besser kontrollieren und muffigen Gerüchen, Schimmelpilzbildung und Energieverschwendung vorbeugen.
- > Eine regelmäßige Wartung und Reinigung bzw. ein Tausch des Luftfilters sind notwendig, weil der Ventilator sonst stärker arbeiten muss, um dieselbe Menge Luft zu befördern. Eine gebräuchliche Daumenregel ist, dass der Luftfilter rund alle sechs Monate getauscht werden sollte.
- > Ihr könnt den Ventilator auch durch ein aktuelleres energieeffizientes Modell austauschen und damit den Energieverbrauch der Lüftungsanlage reduzieren. Achtet bei der Neuanschaffung auf zwei Dinge: zum einen auf einen Direktantrieb (statt Riemenantrieb) und zum anderen auf eine FU-Regelung (stufenlos).

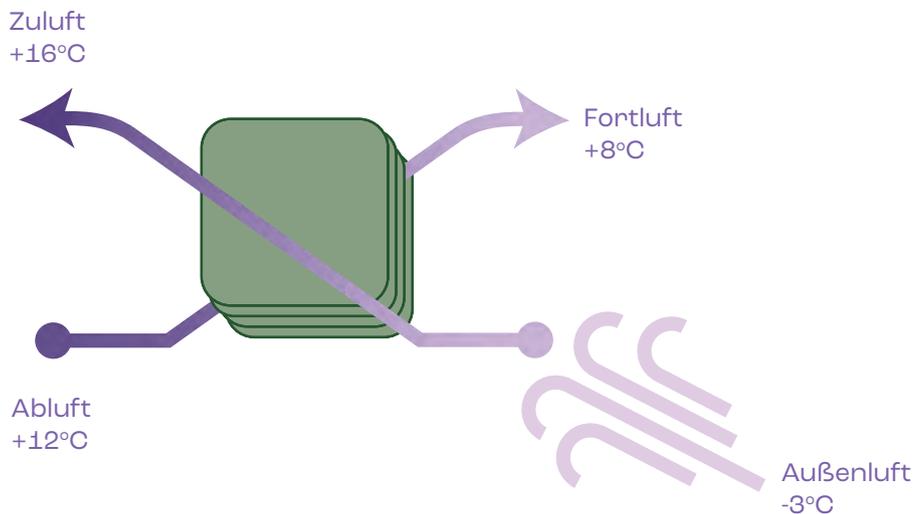
Wenn es finanziell möglich ist, wäre der Einbau einer dezentralen Zu- und Abluftanlage mit Wärmerückgewinnung für Clubs am komfortabelsten und energieeffizientesten. Unterhalb und in Kapitel 8 „Beratung und Förderung“ findet ihr Informationen zu Förderungen für Lüftungsanlagen.

Wie funktioniert die Wärmerückgewinnung?

Alte Luft raus und neue Luft rein, bedeutet im Winter auch immer: warme Luft raus und kalte Luft rein. Somit wird ein Teil der Heizwärme „rausgeholt“, weshalb mehr Heizenergie verbraucht wird. Um die Wärmeverluste zu minimieren, sollte die Wärme von der Abluft auf die Frischluft übertragen werden. Durch einen Wärmetauscher wird die Wärme der ausströmenden Luft auf die kalte Luft, die von außen einströmt, übertragen. Über Lüftungskanäle wird die frische warme Luft in der Location verteilt. Dabei werden bis zu 85 % der Wärmeenergie zurückgewonnen.

Insbesondere bei Altbauten stellt die Zu- und Abluftanlage mit Wärmerückgewinnung eine effiziente Schimmelprophylaxe dar.

Damit eine dezentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung eingebaut werden kann, sollte geklärt werden, welche Luftwechselraten, welche Filter, welches Rohrsystem und welche Regelungen (CO<sub>2</sub>-Fühler, Luftfeuchtefühler) für eure Location sinnvoll sind. Wir empfehlen eine fachliche Beratung, um ein energieeffizientes und wirtschaftlich gutes Ergebnis zu erzielen. Anlaufstellen für Energieberatungen findet ihr im [Kapitel 8 „Beratung und Förderung“](#).



# 04. LESS WASTE UND PUTZEN

Wir widmen uns hier Less-Waste-Prinzipien und nehmen euch mit in die Welt der Müllvermeidung, der Mülltrennung und der ökologischen Reinigung eurer Location. Je weniger Müll ihr verursacht, desto besser!

Zwischen den Jahren 1950 und 2015 wurden weltweit 8,3 Milliarden Tonnen Plastik produziert. Das entspricht mehr als einer Tonne pro Mensch. Den allergrößten Teil machen Einwegprodukte und Verpackungen aus. Nicht einmal 10 % des jemals produzierten Kunststoffes sind recycelt worden. (Quelle: Plastikatlas 2019, Heinrich-Böll-Stiftung/BUND Deutschland e.V., 4. Auflage)

Diesen QR-Code führt  
dich zu den Links aus  
dem Text.



Abfallvermeidung und Less Waste rücken immer mehr in den Vordergrund. Ob Plastik, Glas oder Papier, die Müllberge sind von ungeheurem Ausmaß. Insbesondere wenn Plastikmüll in die Umwelt gelangt, sind die Folgen gravierend, denn etwa 75 % des Plastikmülls landen im Meer. Ein Großteil davon kann gar nicht oder nur sehr langsam abgebaut werden, und es kann bis zu 450 Jahre dauern, bis sich das Plastik komplett zersetzt hat.

### Five Steps of Less Waste

1. Rethink (Gewohnheiten überdenken)
2. Refuse (z. B. verpacktes Obst, ungewollte Flyer, Werbung usw. ablehnen)
3. Reduce (Müll reduzieren)
4. Reuse (wiederverwenden und reparieren)
5. Recycle (in die Wertstoffsammlung geben – gelbe Tonne bzw. Wertstofftonne)

## 04.1 RETHINK & REFUSE

Für weniger Müll im Club müsst ihr voraussichtlich eure Beschaffungsgewohnheiten umkrempeln. Dafür lohnt sich im ersten Schritt eine Analyse der Produkte, die ihr bisher einkauft. Was davon braucht ihr wirklich? Worauf könnt ihr und eure Besucher\*innen verzichten? Wie könnt ihr Produkte, die unverzichtbar sind, durch ökologische und verpackungsarme oder -freie Alternativen ersetzen? Der beste Abfall ist der, der gar nicht

erst entsteht. Wollt ihr beim Thema Abfallwirtschaft und nachhaltige Beschaffung professionell unterstützt werden, empfehlen wir euch das Beratungsunternehmen [puls.werk](#). (Nähere Infos findet ihr in Kapitel 8 „Beratung und Förderung“.)

### Verpackungsalternative Bio-Plastik?

Das klingt erst einmal nachhaltiger als Plastik aus (Roh-)Erdöl, ist es aber auf den gesamten Lebenszyklus betrachtet nicht. Der [Deutschen Umwelthilfe](#) zufolge „zeigen Ökobilanzen, dass bio-basierte Kunststoffe keine generellen Umweltvorteile aufweisen“. Das liegt an den Bedingungen, unter denen Mais, Zuckerrohr und Co angebaut werden: Bodenunutzung, Chemikalien, weite Transporte und Verarbeitungen verlangen viel Energie und setzen große Mengen Treibhausgas frei.

**Fazit:** Egal ob Bio- oder herkömmliches Plastik, Umwelt und Klima zuliebe solltet ihr möglichst auf kurzlebige Kunststoffverpackungen verzichten, weil keine der beiden Varianten eine gute Klimabilanz aufweist.

### Strohhalme im Club?

Einige Einwegplastikprodukte wie z. B. Strohhalme sind mittlerweile [verboten](#) und wurden in den meisten Clubs eins zu eins durch vermeintlich umweltfreundliche Alternativen ersetzt. Doch auch diese verbrauchen Ressourcen und Energie. Viele Gäste benötigen gar keinen Strohalm für ihr Getränk und ihr könnt diesen nur noch „on request“ oder zur Selbstentnahme anbieten. Alternativ könnt ihr auch wiederverwertbare Strohhalme anbieten.

Clubs, die aufgehört haben, Plastikstrohhalm anzubieten, hatten mit Widerstand des Publikums gerechnet. Stattdessen hat es die große Mehrheit der Clubbesucher\*innen positiv aufgenommen oder gar nicht bemerkt, dass der Strohalm

fehlte. Dasselbe gilt für Servietten: Nur noch auf Nachfrage oder zur freien Entnahme herausgeben, wenn ihr nicht ganz darauf verzichten könnt.

#### **Nachhaltiges Promo-Merch und Werbematerial?**

Sponsor\*innen sind wichtig, sorgen allerdings oft für zusätzlichen Müll. Der Welcome Drink wird im Einwegbecher serviert, viele Werbegeschenke sind nur kurz in Gebrauch, landen schnell im Müll und sind selten nachhaltig hergestellt.

Lasst eure Kooperationspartner\*innen wissen, dass euch das Thema Nachhaltigkeit wichtig ist, und fragt, ob sie Ideen für umweltfreundliche Werbemöglichkeiten haben. Eine Inspiration bietet euch dabei die [GreenGimix-Datenbank](#) mit Infos zu nachhaltigem Werbematerial.

Aber immer dran denken: Wie sinnvoll ist das Give-away? Nur weil etwas aus Papier, Kork oder anderen Alternativen zu Plastik hergestellt wurde, macht es das nicht zu einem besseren Produkt, wenn auf dieses auch einfach verzichtet werden könnte.

Da sind z. B. Gewinnspiele mit wenigen, aber dafür hochwertigen Artikeln eine bessere Idee. Oder ihr tauscht Plastikpfandmarken durch FSC-Holzpfandmarken und auf die Rückseite kommt das Sponsor\*innenlogo.

#### **Nachhaltige Drucksorten, Poster und Flyer?**

Drucksorten, Poster und Flyer könnt ihr mittlerweile erdölfrei auf Recyclingpapier drucken lassen.

Achtet bei der Wahl eurer Druckerei auch auf kurze Transportwege. Wo wird gedruckt? Wie weit ist das von meinem Standort entfernt? Manche Unternehmen sitzen und produzieren z. B. in Deutschland oder den Niederlanden und beliefern Österreich.

Papierprodukte reduzieren und unverzichtbare Drucksorten im Büro, wenn möglich, doppelseitig bedrucken.

Drucken und Kopieren hat einen größeren Einfluss auf die Ökobilanz als der Stromverbrauch der Geräte selbst. Jährlich werden in Österreich laut GLOBAL 2000 bis zu zwei Millionen Tonnen Papier verbraucht. Das entspricht einem Verbrauch von 223 kg Papier pro Person!

## 04.2 REDUCE WASTE UND MEHRWEG- ALTERNATIVEN

- > Pfandsystem einrichten und Gläser regelmäßig einsammeln.
- > Shotgläser aus Glas statt Plastikbecher verwenden – Ausgabe gegen Pfand oder direkt an der Bar trinken.
- > Trinkwasser in Flaschen abfüllen oder Trinkbrunnen bzw. Zapfhahn für Gäste einrichten und für wenig Geld oder kostenlos zur Verfügung stellen.
- > Anstatt Obst für Cocktails o. Ä. in Alufolie einzwickeln, BPA-freie Behältnisse oder Glasdosen verwenden.
- > Einwegseifenspender durch auffüllbare Seifenspender ersetzen und Flüssigseife in Form von Konzentrat verwenden.

## 04.3 REUSE – UPCYCLING, REPARIEREN, LEIHEN, TAUSCHEN

Nun habt ihr eine Idee davon, wie Müll reduziert und recycelt werden kann. Es geht aber noch mehr. Hier wird euch das Thema „Reuse“ nähergebracht: Reparieren, Leihen, Tauschen, Upcycling.

Secondhand ist angesagt – Gebrauchtwarenläden, Sozialkaufhäuser und DIY-Foren boomen seit Jahren. Allein in Wien fallen jährlich 40.000 Tonnen Sperrmüll an, vieles davon ist reparabel und wiederverwendbar. Schaut mal nach einem Repair-Café in eurem Grätzl. Dort kümmern sich Ehrenamtliche um eure vermeintlich kaputten Geräte oder helfen euch bei der Reparatur. Auch Werkzeug könnt ihr euch dort ausleihen. Oft können auch Nachbarschaftsnetzwerke dabei helfen, das richtige Equipment in der Nähe zu finden.

Das [Reparaturnetzwerk Wien](#) bietet euch ebenfalls eine große Bandbreite von Reparatur- und Serviceleistungen für Unternehmen. Die Partnerbetriebe reparieren bspw. Laptops (inkl. Datenrettung und -löschung), Bürotechnik und Elektrogeräte, aber auch Fenster, Parkettböden und Holzobjekte jeder Art.

## 04.4 RECYCLE – DIE RICHTIGE MÜLLTRENNUNG

> Unvermeidbaren Müll bitte trennen und sachgerecht entsorgen. Wertstoffe wie Glas, Aluminium, Metall, Plastik und Papier können recycelt und somit wiederverwendet werden.

> Pappe, Papier, Bücher usw. werden in der roten Tonne entsorgt. Papierhandtücher, Küchenrolle oder stark verschmutztes Papier gehört in den Restmüll.

> Die wichtigste Tonne ist die Gelbe Tonne. Darin werden mittlerweile alle Leichtverpackungen außer Glas und Papier gesammelt und dann dem Recycling zugeführt.

> NICHT in die Gelbe Tonne, sondern auf den Mistplatz gehören u. a.:

- > große Verpackungen, Kanister, große Folien
- > große Styroporsteile, Schaumstoff
- > Holz, Textilien, sperrige Metallteile

> Die Entsorgung von haushaltsüblichen Elektro-Altgeräten ist kostenlos. Sie werden auf den Wiener [Mistplätzen](#) und beim [Standort Rinter](#) übernommen. Kleine Elektrogeräte (Kantenlänge unter 50 Zentimeter) können zudem auch bei den [Problemstoffsammelstellen](#) entsorgt werden. Alte Elektrogeräte können überdies beim Kauf eines Neugerätes in Geschäften mit einer Verkaufsfläche von mehr als 150 Quadratmetern kostenlos abgegeben werden.

> Der organische Abfall eines Clubbetriebes, etwa Limetten- oder Gurkenscheiben, wandert in die Biotonne (braune Tonne).

Das innerstädtische Biotonnenmaterial wird aufgrund seines hohen Wassergehaltes in der Anlage [Biogas Wien](#) vergärt. Aus dem gewonnenen Biogas wird Biomethan produziert. Sowohl die Kompostierung als auch die Vergärung wirken sich positiv auf den Klimaschutz aus.

> Müllbehälter im Gästebereich immer gut sichtbar aufstellen.

> Aschenbecher im Raucherbereich gut sichtbar und lieber mehr als weniger aufstellen.

> Macht mit einem Infoschild auf die gravierenden Umweltauswirkungen von unsachgemäß entsorgten Zigarettenstummeln aufmerksam.

Eine [Vorlage](#) findet ihr auf der Website der [Wordtrash.Foundation](#).

> Wenn Gäste beim Warten in der Schlange vor dem Eingang eigene Getränke konsumieren, könnt ihr (sofern behördlich möglich) ein Sammelsystem aufstellen. Bei sachgemäßer Nutzung schaut es nicht nur schöner vor eurem Club aus, sondern es landen noch mehr Wertstoffe im Recycling.

## 04.5 LESS-WASTE-REINIGUNGSMITTEL

Ziel ist es, konventionelle Putzmittel zu vermeiden und die Abwasserbelastung zu senken. Die meisten Reinigungsmittel enthalten Schaumverstärker, Bleichmittel und andere aggressive Chemikalien. Achtet beim Kauf auf die roten oder orange-farbenen Warn- und Gifthinweise der Hersteller wie „Vorsicht“, „ätzend“, „giftig“ usw. Reiniger mit einer derartigen Kennzeichnung solltet ihr meiden.

Stattdessen solltet ihr umweltfreundliche Reinigungsmittel ohne Tenside verwenden oder auf schonende Hausmittel wie z. B. (Tafel-)Essig umsteigen. Sie belasten unser Grundwasser viel weniger als die chemischen Putzmittel. Die [Öko-Rein-Datenbank](#) hilft euch bei der Suche nach den passenden Produkten.

■ Für eine gründliche Reinigung ohne Chemikalien sind Mopps, Kupferschwämme oder Allzwecktücher aus Bambus empfehlenswert. Vermeiden sollte man Mikrofasertücher. Hartnäckige Verschmutzungen lassen sich auch mit Dampfdruckreinigern entfernen.



Dieser QR-Code führt  
dich zu den Links aus  
dem Text.



# 05. STROM UND HEIZUNG

37

Dieses Handlungsfeld ist eines der wichtigsten, um das Klima zu schonen. Durch jede Kilowattstunde verbrauchten Stroms werden rund 200 Gramm CO<sub>2</sub> in die Luft geblasen Umweltbundesamt. Genau deshalb ist es umso wichtiger, den eigenen Stromverbrauch zu minimieren.

Schritt 1: Den Energieverbrauch reduzieren – weniger ist mehr.

Schritt 2: Stromanbieter wechseln – her mit dem Ökostrom!

Schritt 3 (wenn möglich): Euren eigenen Ökostrom produzieren – mit einer PV-Anlage.

Wenn ihr zudem euren Club besser dämmt und euer Heizverhalten ändert, könnt ihr jede Menge Energie und Kosten sparen sowie CO<sub>2</sub>-Emissionen vermeiden. Das heißt konkret: Wenn ihr in energieeffiziente Geräte investiert, sie sparsam einsetzt und Ökostrom nutzt, haben alle gewonnen. Eure Kasse, eure Energiebilanz und die Erdatmosphäre werden es euch danken. Mehr dazu erfahrt ihr im [Videobeitrag](#) „Ökostrom für Clubs“ auf der Website von Clubtopia.

Wenn ihr mit eurem Club in einem fremden Gebäude eingemietet seid oder sogar in einem Wohnhaus, kann es mitunter schwierig werden, die Gebäudeeigentümer\*innen davon zu überzeugen, in Sanierungsmaßnahmen, Wärmepumpen oder Photovoltaikanlagen zu investieren. Hier hilft es, den Rechner zu zücken und die Eigentümer\*innen mit soliden Fakten zu konfrontieren: Die Investition in eine PV-Anlage kann sich bereits nach fünf bis sechs Jahren amortisieren, dies kann man mit der Installation von Wärmepumpen noch beschleunigen. In diesem Zusammenhang sei euch die [Klima- und Innovationsagentur der Stadt Wien](#) ans Herz gelegt. Die Mitarbeiter\*innen sind auf das Herstellen der passenden Basis für Gespräche zwischen Eigentümer\*innen und Mieter\*innen von Mehrparteienhäusern spezialisiert. Für die Abrechnung des erzeugten PV-Stroms in Mehrparteienhäusern gibt es eigene Dienstleister\*innen.

Thermische Sanierung, erneuerbare Energien, Wärmepumpen und andere Energieeffizienzmaßnahmen werden in Wien und Österreich stark gefördert.

[Die in Kapitel 8 „Beratung und Förderung“](#) genannten Anlaufstellen, Berater\*innen und Förderstellen unterstützen euch gerne bei der Kommunikation mit Eigentümer\*innen, der Planung der Energieeffizienzprojekte und der wirtschaftlichen Darstellung.

## WAS KÖNNT IHR TUN?

# 05.1 ÖKOSTROM BEZIEHEN

Ökostrom ist Strom aus 100 % erneuerbaren Energien – Energie aus der Kraft der Sonne, aus Wasser, Wind, Biomasse und Erdwärme. Doch Vorsicht! Ökostrom ist nicht gleich Ökostrom. Hinter der Bezeichnung „Ökostrom“ kann sich auch Strom aus anderen Quellen verbergen, für den ein Stromzertifikat aus erneuerbaren Energiequellen zugekauft wurde. Achtet beim Zukauf insbesondere auf das [Österreichische Umweltzeichen Strom](#).

Auch wenn jeder Strom aus der Steckdose kommt, gibt es einen wichtigen Unterschied bei seiner Erzeugung durch erneuerbare Energien: Es fällt weniger CO<sub>2</sub> an. Ein Beispiel: Ein großer Club hat einen Stromverbrauch von ca. 100.000 Kilowattstunden jährlich und verursacht damit CO<sub>2</sub>-Emissionen von 20,2 Tonnen pro Jahr. Wechselt der Club zu einem echten Ökostromanbieter, verursacht er – bei gleichem Stromverbrauch – nur noch 1,4 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich.

Durch den Bezug von Ökostrom schützt ihr nicht nur das Klima, sondern fördert auch gleichzeitig den Ausbau erneuerbarer Energieträger und trägt dazu bei, die Energiewende voranzubringen. Außerdem ist Ökostrom nicht zwangsläufig teurer. Für viele eurer Bedürfnisse gibt es unterschiedliche Angebote. Im [Tarifkalkulator der E-Control](#) ist für jeden Stromtarif die Zusammensetzung nach Primärenergieträgern und die Herkunft des Stromanbieters ersichtlich (s. Abbildung nächste Seite). Wer beim Stromeinkauf darauf achtet, dass der/die Stromanbieter\*in aus

Österreich ist, unterstützt die regionale Wertschöpfung mit Ökostrom und trägt zur nationalen Energiewende bei. Generell sind die [Website der E-Control](#) und hier insbesondere der [Tarifkalkulator](#) empfehlenswerte Quellen, um sowohl aus ökologischer als auch aus wirtschaftlicher Sicht den besten Tarif zu bestimmen. Eine brauchbare Alternative dazu bietet auch das Vergleichsportal [durchblicker.at](#). Und all jenen von euch, die beim Thema Ökostrom wirklich alles richtig machen wollen, sei an dieser Stelle der [Stromanbieter-Check von WWF und GLOBAL 2000](#) ans Herz gelegt. Darin werden auch Konzernverflechtungen beim Ranking mitberücksichtigt, die einigen Anbieter\*innen den gleichzeitigen Verkauf von Ökostrom und Strom aus fossilen Energieträgern durch ein und dasselbe Unternehmen ermöglichen.

Darstellung der Zusammensetzung eines Stromtarifs im Tarifkalkulator der E-Control

### Stromkennzeichnung go green energy GmbH & Co KG

**100,00 % Erneuerbare Energieträger**

86,69 % Wasserkraft

8,66 % Windenergie

2,26 % Sonnenenergie

1,44 % Feste oder flüssige Biomasse

0,95 % Sonstige Ökoenergie

### Umweltauswirkungen

CO <sub>2</sub> -Emissionen	0,00 g/kWh
Radioaktiver Abfall	0,00000000 mg/kWh

### Herkunftsländer

Österreich	100,00 %
------------	----------

Zeitraum	01.01.2021–31.12.2021
----------	-----------------------

## 05.2 FÜR FORTGESCHRITTENE: SOLARSTROM SELBER PRODUZIEREN UND SPEICHERN

Wenn ihr einen guten Draht zu den Vermieter\*innen eures Clubs habt oder euch das Gebäude sogar selbst gehört, lohnt es sich auf jeden Fall, über Solarstrom nachzudenken. Damit könnt ihr selber Energie erzeugen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, je nachdem welches Budget ihr zur Verfügung habt:

> Wenn ihr eure Photovoltaikanlage (PV-Anlage) selbst finanziert, könnt ihr den Strom direkt selbst verbrauchen und den Überschuss in das Stromnetz einspeisen.

> Alternativ könnt ihr eure Flächen (z. B. Dach oder Club-Außengelände) gewerblichen Betreiber\*innen von PV-Anlagen zur Verfügung stellen, die die Anlage finanzieren. In diesem Betreiber- oder Contracting-Modell wird euch der produzierte Strom verkauft, ihr tragt keine oder kaum Investitionskosten und nach einer Laufzeit von bspw. 15 bis 20 Jahren geht die PV-Anlage ins Eigentum der Clubbetreiber\*innen über. Ein großer Vorteil ist, dass der Anteil des Stromverbrauchs, der durch die PV-Anlage gedeckt wird, zu einem Fixta-

rif über die Laufzeit des Contractings bezogen wird – das bedeutet mehr Planungssicherheit bei den Energiekosten. [Collective Energy](#) bietet ab ca. 150 m<sup>2</sup> verfügbaren Fläche z. B. PV-Anlagen ohne Investitionskosten durch ein Betreibermodell an.

Ein kleiner Wermutstropfen bleibt leider für uns Nachteile: Da die Sonne nur tagsüber scheint, wird auch die Energie genau dann produziert, wenn in den meisten Clubs am wenigsten davon gebraucht wird (Daytime-Locations mal ausgenommen). Ein Batteriespeicher kann hier Abhilfe schaffen.

Plant ihr Veranstaltungen unter freiem Himmel oder dort, wo es keine direkte Stromversorgung gibt, empfiehlt sich in jedem Fall die Versorgung mit Solarstrom. Statt der dreckigen Dieselaggregate könnt ihr Batterien benutzen, die mit Solarstrom oder durch das öffentliche Stromnetz gespeist werden. [base.energy](#) bietet eine batteriebetriebene Stromversorgung mit seinen „SolCubes“ für eure Veranstaltungen im Freien an. Für Freund\*innen von Komplettlösungen bietet die Wiener Firma [kf.soundsystems](#) akkubetriebene PA-Anlagen an. Mit den Akkus lassen sich neben der PA auch noch Instrumente und sogar kleine Lichtanlagen betreiben.

## 05.3 HEIZEN UND DÄMMEN

Heizen benötigt Energie und kann bis zu 75% eures gesamten Energieverbrauchs ausmachen. Das Heizverhalten ist ein entscheidender Faktor für hohe Heizkosten, genauso wie die Wärmedämmung eures Clubs.

Der Einsatz intelligenter Thermostatventile (z. B. von [tado°](#) oder [Netatmo](#)) wird es euch erleichtern, die Temperatur für die Räume genau richtig zu halten. Einige Messgeräte regeln die Temperatur automatisch, indem sie über Funk mit den Ventilen am Heizkörper kommunizieren und erkennen, wenn es zu kalt oder zu warm wird. Sollten Heizkörper im Mauerwerk versenkt montiert sein, können die Messgeräte hinter diesen Heizkörpernischen-dämmfolien eingesetzt werden. Durch die Isolierschicht wird der Wärmeverlust reduziert und ihr habt weniger Heizkosten. Aber Vorsicht: Die Dämmfolie muss unbedingt luftdicht anliegen und die Styroporplatten flächig mit Spachtelmasse verklebt werden, sonst zieht Tauwasser zwischen Wand und Dämmplatte und Schimmel macht sich breit.

### Heiztipps

- > Beheizt nur jene Räume, die ihr wirklich nutzt.
- > Falls Räume für zwei oder mehr Tage nicht genutzt werden, stellt die Temperatur auf 12 °C bzw. das Thermostatventil auf Stufe 1.
- > Die Standardtemperatur in Wohnräumen ist 18 bis 20 °C (Thermostatstufe 2 bis 3). Jedes Grad mehr erhöht den Energieverbrauch um 6 %.
- > Vor einer Veranstaltung lohnt es sich, die Temperatur zu senken, weil die Clubbesucher\*innen die Räume durch ihre Körperwärme aufheizen.
- > Falls mehrere Heizkörper in einem Raum sind, ist es günstiger, wenn alle auf der gleichen Stufe betrieben werden.
- > Heizkörper regelmäßig entlüften und ggf. einen hydraulischen Abgleich durchführen lassen, das verbessert den Heizungsdruck. Für die Durchfüh-

nung eines hydraulischen Abgleichs gibt es einen Leitfaden von [Klimaaktiv](#). Er ist zwar für Profis gedacht, aber auch Laien können darin nachschlagen, worum es geht und was es bringt.

- > Sofas, Boxen o. Ä. nicht vor die Heizkörper stellen, weil dies eine optimale Wärmeabstrahlung verhindert.
- > Fenster, Türen und Heizkörpernischen abdichten und dämmen.

### Wärmedämmung

Wärmedämmung ist (leider) meist Sache der Vermieter\*innen. Ihr könnt aber versuchen, für die Dämmung zu werben. Das rechnet sich vor allem, wenn das Gebäude ohnehin saniert werden muss. Wie weiter oben in diesem Kapitel bereits beschrieben, empfiehlt sich für die Anbahnung eines Gesprächs mit euren Vermieter\*innen vorab ein Termin bei der [Klima- und Innovationsagentur der Stadt Wien](#).

Eine gute Außendämmung ist wie eine Thermoskanne: außen kühl und innen warm. Nicht gedämmte Heizungs- und Warmwasserrohre, die sich in unbeheizten Räumen (z. B. im Keller) befinden, müssen gedämmt werden. Dafür gibt es vorgefertigte Dämmschläuche, die ihr nachträglich um die Rohre herumlegen könnt. Wenn ihr das gesamte Rohrsystem gegen Wärmeverlust dämmt, steigert ihr die Energieeffizienz eurer Heizung.

## 05.4 FENSTER

Meistens sind es undichte Türen und Fenster, die für einen hohen Wärmeverlust verantwortlich sind. Gibt es Ritzen und Spalten? Zieht es durch die Fenster und/oder Türen? Wenn ja, könnt ihr die Schwachstellen mit geeigneten Materialien wie Gummilippen oder Dichtungsbändern abdichten. Diese haben ein Einsparpotenzial von 15 bis 20 %. Eine andere Möglichkeit wäre, die Fenster zu ersetzen oder – bei einer Einfachverglasung – mit zwei, drei Isolierglasscheiben aufzurüsten.

Die Belüftung der Räume sollte nach dem Einbau neuer Dichtungen durch häufiges Stoßlüften oder eine gut eingestellte Lüftungsanlage erfolgen, um Schimmelpilz- und Bakterienbildung vorzubeugen.

Ergebnisse durch Energieberater\*innen empfehlenswert. Wenn ihr eure Geräte mal überprüfen möchtet und kein EMU zur Hand habt, könnt ihr bspw. beim Energieberatungsunternehmen Collective Energy (Kontaktdaten siehe unterhalb oder auch in Kapitel 8 „Beratung und Förderung“) oder beim Service Treff Spittelau von Wien Energie kostenlos eines für ein paar Tage ausborgen (nur für Kund\*innen).

> Glühbirnen durch LED-Lampen ersetzen. – Viele LED-Lampen sind dimmbar und als „Retrofit“ erhältlich, passen also in die Gewinde und Fassungen bestehender konventioneller Leuchten. Eine LED braucht nur 4 Watt, um das Licht einer Halogenlampe mit rund 50 Watt zu erzeugen. Für mehr Infos zu dem Thema siehe auch Kapitel 3 „Licht und Lüftung“. Außerdem wird die LED-Umstellung gefördert – siehe hierzu auch Kapitel 8 „Beratung und Förderung“.

> Verschwendet keine Wärme. – Vor Betriebsöffnung empfehlen wir eine Raumtemperatur von 16 bis 17 °C. Außerdem solltet ihr eure Location vor Zugluft schützen, indem ihr Fenster- und Türnitzen abdichtet.

> Thermostate (Temperaturregler) helfen. – An Heizkörpern montierte Thermostate, erlauben euch, einzelne Heizkörper separat zu regeln. Ihr vermeidet damit, dass selten benutzte Räume unnötig beheizt werden.

> CO<sub>2</sub>-Emissionen berechnen und kompensieren. – Wie viel CO<sub>2</sub> eure Location in die Erdatmosphäre abgibt, könnt ihr mit dem [myclimate Eventrechner](#) ausrechnen lassen, der speziell für Indoor- und Outdoor-Events konzipiert ist. Für eine transparente und umweltfreundliche Kompensation lohnt es sich, in ein lokales Naturschutzprojekt in eurer Nähe zu investieren.

## 05.5 ENERGIE-SPARTIPPS

Viele elektrische Geräte sind im Club unverzichtbar, angefangen bei Getränkekühlschränken und Gefriertruhen bis hin zu Beleuchtung und Soundanlage – sie alle verbrauchen Strom und damit auch Geld. Es lohnt sich also, Strom zu sparen, nicht nur für die Umwelt, sondern auch für euren Geldbeutel.

> Mit Messgerät Stromverbrauch auswerten. – Um den Stromfressern auf die Spur zu kommen, habt ihr die Möglichkeit, mit Strommessgeräten (Energy Monitoring Unit, EMU) die Hauptverursacher ausfindig zu machen. Sie messen den realen Stromverbrauch in Kilowattstunden und berechnen die Stromkosten. Um genau zu erfahren, wie viel eingespart werden kann, ist eine Auswertung der

> Einfach mal Pause machen. – Schaltet elektrische Geräte nur ein, wenn ihr sie wirklich braucht. Besonders Drucker, Kaffeemaschine, Wasserkocher, Musikanlage oder die elektronische Kasse müssen nicht angeschaltet sein, wenn sie nicht genutzt werden. Dazu könnt ihr Steckdosenleisten mit Schaltern verwenden, die leicht zugänglich platziert sein sollten, denn auch Geräte, die nur an der Steckdose hängen, verbrauchen Strom. Bei Geräten, die ausschließlich zu bestimmten Zeiten in Betrieb sind, empfiehlt es sich, diese mit einer Zeitschaltuhr in der Steckdose zu betreiben. Also: Einfach mal abschalten!

> Energieeffiziente Neuanschaffungen. – Ihr wollt wissen, welche clubrelevanten Geräte stromsparend sind? Dann erkundigt euch bspw. bei der Informationsplattform des Klimaschutzministeriums [topprodukte.at](https://topprodukte.at). Ihr müsst nicht sofort alle noch funktionierenden Altgeräte entsorgen, aber es lohnt sich abzuwägen: Je älter das Gerät ist, desto sinnvoller ist der Austausch.

### **Exkurs: CO2-Bilanzierung**

Das Erstellen einer CO2-Bilanz bzw. das Ermitteln des ökologischen Fußabdrucks für den eigenen Club oder für Veranstaltungen macht die Verteilung von Treibhausgasemissionen einzelner Handlungsbereiche sichtbar und stellt sie in einen direkten Vergleich. Für effizienten Klimaschutz ist es hilfreich, das Handlungsfeld mit den höchsten Treibhausgasemissionen mit den meisten Maßnahmen zu besetzen. Je nach Lage und Infrastruktur sieht die CO2-Bilanz unterschiedlich aus.

Zusammensetzung der CO2-Emissionen – ein fiktives Beispiel:

55 % – Energie (u. a. Strom und Heizung)  
 25 % – Mobilität (u. a. Besuchende und Künstler\*innen)  
 10 % – Catering (z. B. Backstage)  
 10 % – Abfall

Quelle: eigene Darstellung, fiktives Beispiel

Im innerstädtischen Raum ist nach der Steigerung der Energieeffizienz der Bezug von echtem Ökostrom oft die effizienteste Klimaschutzmaßnahme.

Wann ist eine Kompensation von CO2-Emissionen sinnvoll?

Kompensation ist eine Möglichkeit des Ausgleichs von Emissionen in einem bestimmten Bereich, sollte aber immer der letzte Schritt bleiben. Vorher solltet ihr alle Potenziale zur Reduzierung der CO2-Emissionen ausgeschöpft haben. Falls ihr euch für eine Kompensation entscheidet, empfiehlt es sich, bei der Auswahl auf möglichst transparente, zertifizierte und lokale Projekte zu achten. Zudem muss jede Kompensationsmaßnahme auch tatsächlich zusätzliches CO2 binden. In welchen Fällen Kompensation von Emissionen eine sinnvolle Maßnahme für Clubs ist, erfahrt ihr im [Videobeitrag](#) „Kompensation“ auf der Website von Clubtopia. Überdies ist es wichtig, auf die blinden Flecken zu schauen. Was ist bspw. noch nicht in der Kategorie Energie erfasst worden? Vielleicht das digitale Mischpult? CO2-Bilanzen bilden eine solide Grundlage für effizienten Klimaschutz, doch auch hier ist Vorsicht geboten. Dies bringt uns zum nächsten Handlungsfeld: Kommunikation.

## 06. KOMMUNIKATION

Es gibt viele Möglichkeiten, euren Club nachhaltiger und klimafreundlicher zu gestalten. Als Einstieg lohnt es sich, erst mal eure Routinen zu ändern, statt viel Geld in die Hand zu nehmen. Dafür ist es umso wichtiger eure Teams, die Künstler\*innen und Clubbesucher\*innen mit einzubeziehen.

Wie wäre es, in die allabendlichen Aufgaben jedes Teammitglieds auch Nachhaltigkeit mit einfließen zu lassen? Mit einfachen Mitteln und ohne große Investitionen lassen sich schnell und unkompliziert nicht nur Energie, sondern auch Kosten sparen.

Dieser QR-Code führt  
dich zu den Links aus  
dem Text.



## WAS KÖNNT IHR TUN?

# 06.1 TEAM EINBINDEN UND DRANBLEIBEN

Ihr könnt eure ökologische Transformation als einen fortlaufenden Prozess verstehen, der sich nach und nach entwickelt und eigentlich nie abgeschlossen ist. Grundsätzlich könnt ihr euch jeden Tag die Frage stellen: Was kann ich heute besser machen, um das Klima zu schützen oder weniger Ressourcen zu verbrauchen? Dieses Prinzip der vielen kleinen Schritte zur Verbesserung nennt sich „Kaizen“ oder auch „kontinuierlicher Verbesserungsprozess“. Kaizen ist ein japanisches Managementkonzept, dessen Philosophie es ist, keinen Tag ohne Verbesserung vergehen zu lassen – sei sie noch so klein.

Die kontinuierliche Suche nach ökologischen Verbesserungspotenzialen findet in allen Arbeitsbereichen des Clubs statt und braucht vor allem eines: ein engagiertes Team und eine gute Zusammenarbeit. Jedes Teammitglied kann mit einbezogen werden und Vorschläge machen, wie sich der Club ökologischer gestalten lässt. Wenn ihr dabei auf Kritik oder Probleme stößt, ist es wichtig, diese offen anzusprechen und miteinander zu verhandeln. Wenn ihr euer Team dabei unterstützt, gemeinsam Verbesserungen und Lösungen zu entwickeln, wird das eure Zusammenarbeit stärken und den Gruppenzusammenhalt fördern.

**Gemeinsam seid ihr stark! Zusammen ist man weniger allein.**

### Schritt 1: Analyse & Planung – Wie sieht es bei euch punkto Nachhaltigkeit aus?

Mit einer Status-Quo-Analyse bestimmt ihr den IST-Zustand eures Unternehmens und beantwortet die Frage: Wo stehen wir gerade in Sachen Nachhaltigkeit?

Hier eine kleine Checkliste zur Orientierung:

- > Welche ökologischen Maßnahmen setzen wir bereits um?
- > Welche Schwachstellen gibt es?
- > Bezüglich welcher Themen haben das Team und die Clubbesucher\*innen bereits nachgefragt oder Anregungen geäußert?
- > Wie nachhaltig sind eure Büros und Gemeinschaftsräume ausgestattet?
- > Was wisst ihr über euren Strom-, Heizenergie- und Wasserverbrauch?
- > Welche Kühlgeräte sollten dringend ausgetauscht werden?
- > Wo gibt es Einsparpotenziale?
- > Was machen andere Clubs und wie könnt ihr euch mit ihnen vernetzen?

## Schritt 2: Umsetzen – Empowerment des Nachhaltigkeitsteams

Nachdem ihr die Analyse und Planung abgeschlossen habt, ist es Zeit, erste Maßnahmen umzusetzen und zu testen.

Es ist hilfreich, Personen im Team zu finden, die motiviert sind, Nachhaltigkeitsbeauftragte\*in zu werden. Sie sind zukünftig dafür verantwortlich, das Team auf den aktuellen Stand zu bringen, zu recherchieren, Kennzahlen zu überblicken und die Umsetzung in den jeweiligen Arbeitsbereichen zu begleiten.

Zusätzlich ist es wichtig, Nachhaltigkeitsbeauftragte mit einem entsprechenden Mandat auszustatten. Das heißt, ihren Handlungsspielraum festzusetzen und einen Konsens für eine schnelle Entscheidungsfindung sowie die unkomplizierte Umsetzung von ökologischen Maßnahmen zu finden. Entscheidet das Team gemeinsam über Veränderungen? Wer nickt die Beschaffung neuer ökologischer Produkte ab? Wer entscheidet, was ersetzt, abgeschafft oder stillgelegt werden kann? Gibt es vielleicht ein kleines Budget, über das die Nachhaltigkeitsbeauftragten verfügen können, um kleinere Maßnahmen zu testen?

## Schritt 3: Evaluieren – Dokumentation und Präsentation

Regelmäßiges Messen und Dokumentieren eures Verbrauchs und Abfalls helfen euch dabei nachzuvollziehen, an welchen Stellen die Maßnahmen funktionieren. Darüber hinaus lässt sich erkennen, ob sich der klimafreundliche Wandel in eurem Business nicht nur für das Gewissen, sondern auch für eure Kasse lohnt. Die Kennzahlen sind auch ein Ansporn für euer Team. Ihr solltet sie daher regelmäßig präsentieren und auf ihrer Basis diskutieren, wie es weitergehen soll. Was motiviert euch weiterzumachen? Hat noch jemand eine kre-

ative Idee oder einen Verbesserungsvorschlag? Wie reagiert euer Publikum auf die Veränderungen? Wie leer sind nun eure Mülltonnen und wie voll euer Energiesparkonto? Diese und andere Fragen werden immer wieder auftauchen. Bleibt dran!

## Schritt 4: Handeln – neue Standards einführen

Wenn ihr geprüft habt, welche Maßnahmen funktionieren, könnt ihr sie zum Standard machen und im „großen Stil“ im Club einführen.

Jedes Teammitglied ist in seinem\*ihrem Arbeitsbereich unabdingbar, ob Technik, Gastronomie, Künstler\*innenbetreuung und -booking, Sicherheit, Bestellungen oder Sanitär. Eure Mitarbeiter\*innen kennen die eigenen Arbeitsgebiete am besten und haben dadurch das nötige Know-how, umweltfreundliche Maßnahmen optimal in ihren Bereich zu integrieren. Jede\*r kann Verbesserungen ausprobieren und die Wirkung unmittelbar erleben. Dadurch wird der klimafreundliche Wandel vorangetrieben und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Jede\*r Einzelne hält kontinuierlich Ausschau nach Möglichkeiten, sich weiter ökologisch zu verbessern (siehe Analyse & Planung).

# 06.2 WIDERSTAND BEGEGNEN

Es kann sein, dass nicht alle Kolleg\*innen den umweltfreundlichen Maßnahmen gegenüber gleich aufgeschlossen sind. Doch lasst euch von anfänglichen Widerständen nicht so schnell entmutigen. Wenn sich Skeptiker\*innen ernst genommen und eingebunden fühlen, können sie schon bald zu den engagiertesten Mitstreiter\*innen gehören. Wie aber könnt ihr konkret mit den häufigsten Vorurteilen oder Vorbehalten umgehen?

## „Das bringt doch eh nichts.“

Wenn ihr wie oben beschrieben mit Kennzahlen arbeitet, könnt ihr dieses Argument schnell entkräften. Dabei helfen auch Erfahrungswerte aus anderen Clubs. Gerade Energiesparmaßnahmen zeigen schnelle finanzielle und ökologische Erfolge. Davon profitieren alle Mitarbeitenden. Ein Beispiel: Haushaltsübliche LED-Ersatzlampen für Glühbirnen amortisieren sich über die Stromkosten bereits nach einem halben Jahr. Technisch aufwendigere Lampen haben einen höheren Einkaufspreis, verbrauchen aber auch bis zu zehnmal weniger Strom – die eingesparten Stromkosten und die Investition habt ihr nach spätestens zwei Jahren wieder herinnen.

## „Das haben wir schon immer so gemacht.“

Ja, aber warum? Und was spricht dagegen, es anders zu machen? Ein Grund für Widerstände gegen neue Abläufe könnte sein, dass eure Mitarbeiter\*innen sich in ihrem Tun kritisiert fühlen. Zeigt eure Wertschätzung für ihre Arbeit und macht deutlich, dass neue Routinen nicht heißen, dass sie bisher alles falsch gemacht haben. Ladet euer Team zu einem offenen Austausch ein und vergeudet eure Energie nicht damit, euch gegenseitig zu erklären, warum etwas nicht funktionieren könnte. Sprecht Bedenken und Widerstände an, aber versucht diese konstruktiv aus dem Weg zu räumen. Probiert es aus, erlaubt euch zu scheitern und vor allem: Fangt an!

## „Wer soll das bezahlen?“

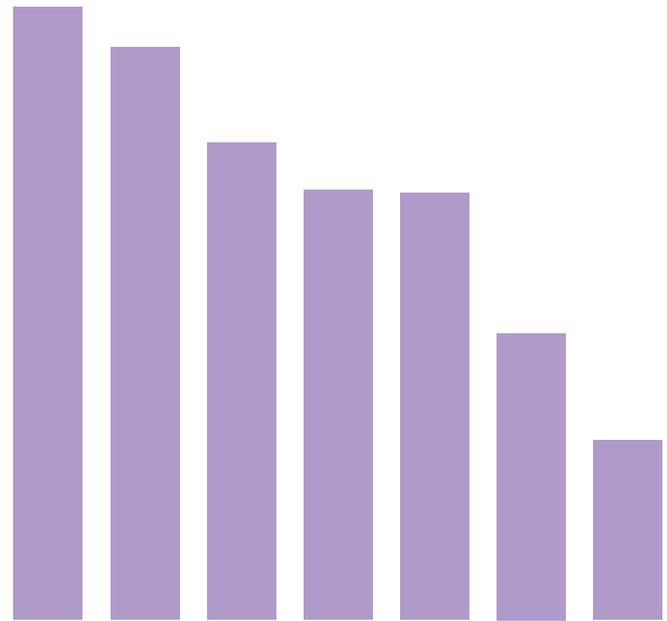
Fakt ist: Energieeffiziente Technik neu anzuschaffen kostet erst einmal Geld. Aber in vielen Fällen, z. B. beim Licht oder bei den Kühlschränken, habt ihr danach deutlich weniger Energiekosten und die Investition ist schnell wieder eingespielt. Andere Maßnahmen wiederum könnt ihr kostenfrei umsetzen, z. B. das Abschalten von Geräten, die ihr nicht benötigt, oder auch die Mülltrennung.

## „Bei Öko leidet die Ästhetik.“

Energieeffiziente Lichttechnik kann inzwischen alles, was konventionelle Leuchtmittel auch können – und sogar noch mehr! Eurer künstlerischen Freiheit sind hier keine Grenzen gesetzt. Ihr könnt euren Gästen auf der Tanzfläche weiterhin visuelle Erlebnisse ermöglichen, aber das muss sich nicht unbedingt auf der Stromrechnung niederschlagen. Auch bei der optischen Gestaltung von Clubs zeigen viele kreative Köpfe, dass beeindruckende Designs und Dekorationen nicht unbedingt neue Materialien brauchen und hier auch in Kreisläufen gedacht werden kann.

~~„Das macht unser Publikum nicht mit, das will doch nur dem Alltag entfliehen und von Nachhaltigkeit im Club nichts hören.“~~

Gut, dass ihr das erwähnt. Die gute Nachricht ist, dass die meisten Menschen Umweltschutz begrüßen, sich aber in der Umsetzung schwer tun. Die wenigsten werden Maßnahmen einfordern, finden es aber gut, wenn sie durch die umweltfreundlichen Veränderungen im Club, selbst nachhaltiger feiern können.



**In Berlin wurden die Besucher\*innen von Clubs genau zu diesem Thema befragt.**

**95,6 %** – Ich nutze umweltfreundliche Verkehrsmittel (ÖPNV, Fahrrad, etc).

**89,4 %** – Ich trenne und/oder vermeide Abfall.

**74,5 %** – Ich kaufe ökologische und/oder fair gehandelte Lebensmittel.

**67,1 %** – Ich konsumiere bewusst weniger und verzichte auf Dinge.

**66,6 %** – Ich teile und verleihe Dinge, mache Sachen selber (DIY).

**44,8 %** – Ich engagiere mich für soziale Zwecke.

**28,1 %** – Ich engagiere mich für Umwelt- und Naturschutz.

Quelle: Meyer, K. (2018, 15. April). Clubgänger\*innen als Prosument\*innen – Organisationsformen und Motivationen für die nachhaltige Gestaltung der Clubszene. Untersucht an der Berliner Clubszene (Masterarbeit, Hochschule für nachhaltige Entwicklung, Eberswalde).

## „Nachhaltigkeit ist ein Fass ohne Boden, wo sollen wir denn da anfangen?“

Wir empfehlen, schrittweise vorzugehen. Eure Kolleg\*innen prüfen in ihren Arbeitsbereichen, wo ökologisches Verbesserungspotenzial besteht und setzen die Maßnahmen um. Oder ihr beginnt mit einer Maßnahme, die euch besonders leicht fällt und deren Umsetzung schnell abgeschlossen ist. Daraus entsteht viel Motivation, mit der ihr im nächsten Schritt ein „dickeres Brett“ angehen könnt. Tatsächlich wird euer klimafreundlicher Wandel eine Daueraufgabe sein, die aber mit der Zeit leichter wird. Vertraut den Kompetenzen eures Teams. Nach und nach wird es lernen, sich auf die Neuerungen einzustellen und die Prozesse zu optimieren, sodass Probleme schneller gelöst werden können.

## 06.3 CLUB-BESUCHER\*INNEN EINBINDEN

Nicht alle Öko-Maßnahmen könnt ihr alleine stemmen. Ihr braucht dafür die Mitwirkung eurer Besucher\*innen. Viele Kollektive und Gäste können sich vorstellen, euch mit Wissen, Ideen und sogar Geld zu unterstützen. Das zeigen erfolgreiche Crowdfunding-Aktionen von und für Clubs. Wenn ihr vor einem ökologischen Problem steht, zapft doch mal die Schwarmintelligenz eurer Crowd an

und fragt sie, wie sie es lösen würde. Natürlich werden euch nicht alle Clubbesucher\*innen gleichermaßen intensiv unterstützen. Grundsätzlich gilt: Je häufiger Clubgänger\*innen feiern gehen und je häufiger sie im Alltag nachhaltig agieren, desto mehr Zeit, Geld oder Wissen sind sie bereit einzusetzen, um die Clubszene nachhaltiger zu gestalten.



### Stimmungsbild der Clubbesucher\*innen zur Nachhaltigkeit in der Clubszene

**91,7 %** – Ich wünsche mir, dass mehr Clubbetreiber\*innen für eine sozial verträgliche Clubszene aktiv werden.

**89,0 %** – Ich wünsche mir, dass mehr Clubbetreiber\*innen für eine umwelt- und klimafreundliche Clubszene aktiv werden.

**86,0 %** – Ich kann mir vorstellen, als Clubgänger\*in Clubs darin zu unterstützen, sozial verträglicher zu werden.

**82,8 %** – Ich kann mir vorstellen, als Clubgänger\*in Clubs darin zu unterstützen, umweltfreundlicher zu werden.

Quelle: siehe Seite zuvor

## 06.4

# NACHHALTIGE KOMMUNIKATION – TU GUTES UND SPRICH DARÜBER!

Wenn ihr als Clubbetreiber\*in auf nachhaltiges Wirtschaften achtet, könnt ihr euer Publikum damit positiv überraschen. Bei der Vermittlung ist entscheidend, dass ihr – intern wie extern – ehrlich und authentisch kommuniziert.

50 Clubgänger\*innen wird häufig unterstellt, besonders hedonistisch und wenig an Nachhaltigkeitsthemen interessiert zu sein. Natürlich wählen die wenigsten Besucher\*innen den Club in erster Linie danach aus, wie klimafreundlich die Location ist. Außer Frage steht auch, dass das Nachtleben für viele eine Möglichkeit der Alltagsflucht darstellt. Das soll natürlich auch so bleiben.

Nichtsdestotrotz vertreten viele Clubgänger\*innen in ihrem Alltag bestimmte Werte und verhalten sich ökologisch korrekt und sozial verträglich. Diese Einstellung geben sie nicht einfach an der Clubgarderobe ab. Ihr könnt eure Besucher\*innen also ruhig über eure Nachhaltigkeitsmaßnahmen informieren und sie sogar aktiv mit einbinden.

Kreative, ran an den Speck: Ein Kommunikationskonzept muss her!

Damit ihr nicht wild Informationen in der Gegend verstreut, braucht ihr ein Kommunikationskonzept, um eure klimafreundlichen und nachhaltigen Maßnahmen zu vermitteln. In eurem (Social-Media-)

Team finden sich bestimmt ein paar kreative und kommunikationsstarke Köpfe, die Lust haben, ein solches Konzept gemeinsam zu entwickeln.

Zur Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes solltet ihr folgende Fragen beantworten:

> Blick zurück: Wo und wie werden unsere nachhaltigen Vorhaben bisher kommuniziert? Beispiel: Bislang nutzen wir die direkte Kommunikation im Club über Hinweisschilder.

> Ziel: Was wollen wir mit unserer Nachhaltigkeitskommunikation erreichen? Beispiel: Mit unserer Nachhaltigkeitskommunikation wollen wir unsere Crowd positiv beeinflussen, sich nachhaltiger zu verhalten und unser Image verbessern (Oberziel). Mit unserer Nachhaltigkeitskommunikation wollen wir erreichen, dass 95 % unserer Clubbesucher\*innen nicht mit dem Auto oder Taxi anreisen (Unterziel).

> Zielgruppen: Wen sprechen wir an? Euer Kommunikationskonzept sollte nicht nur eure Besucher\*innen erreichen, sondern auch eure interne Kommunikation, also das Team, Partner\*innen, Lieferant\*innen, die Nachbarschaft, sowie alle von eurem Clubbetrieb „Betroffenen“ (Stakeholder oder Anspruchsberechtigte) mit einbeziehen.

> Kanäle: Welche Instrumente, Maßnahmen und Kanäle wollen wir nutzen? Beispiel: Über unseren Instagram-Kanal publizieren wir wöchentlich unsere „Gute Tat der Woche“ (z. B. zeigen wir die neu ausgetauschte LED-Lichtenkette).

Ein paar Beispiele für eine wirksame Nachhaltigkeitskommunikation:

> Ihr bietet neuerdings Leitungswasser an. Stellt einen Aufsteller o. Ä. auf und erklärt eurem Publikum kurz und knapp, warum Leitungswasser besser für die Umwelt ist als Flaschenwasser.

> Promotion für eure Partys: Stellt euren Besucher\*innen zunächst die Frage, ob sie Flyer, Plakate und anderes Druckmaterial tatsächlich nutzen, um sich über eure Veranstaltungen zu informieren. Das könntet ihr z. B. per Social Media abfragen. Oder vor Ort mit einer „Wahlurne“. Abgestimmt wird mit Zigarettenstummeln oder per Trinkgeldbehälter an der Bar. Weniger Stummel am Boden und mehr Geld in der Trinkgeldkasse sind ein positiver Nebeneffekt.

Falls das Ergebnis mehrheitlich ein „Ja“ sein sollte, druckt eure Termine oder Werbung auf Recyclingpapier in einer (lokalen) Druckerei, die schon auf umweltfreundliches Drucken ausgerichtet ist. Alternativ empfehlen sich auch Werbemittel, die ihr für länger als nur für eine Veranstaltung nutzen könnt (z. B. Sticker, Monatsflyer usw.)

> In euren Gemeinschaftsräumen wird ein wenig nachlässig mit der Stromnutzung umgegangen? Es gibt nette und lustige Wege, die Leute aufs Energiesparen hinzuweisen – Tierassoziationen funktionieren sehr gut. Ihr könnt zum Beispiel einen kleinen Spielzeugeisbären mit einem Schild „Mir wird zu warm“ in den Kühlschrank stellen, um eure Mitarbeiter\*innen daran zu erinnern, die Tür zu schließen. Oder lasst eine Eule am Lichtschalter verkünden, dass sie es dunkler lieber mag.

> Habt ihr einen Briefkasten, der vor Werbung überquillt? Einen Aufkleber mit der Aufschrift: „Bitte keine Werbung“ könnt ihr einfach selber basteln und auf den Briefkasten kleben. So weist ihr bis zu 100 Kilogramm Papier im Jahr zurück.

> Vernetzt euch mit Betrieben, die bereits Schritte zu mehr Nachhaltigkeit gesetzt haben.

> Bei vielen Veränderungen seid ihr von euren Vermieter\*innen abhängig. Startet auch hier eine konstruktive Kommunikation. Bezieht sie in die nachhaltige Transformation mit ein. Regt sie durch konstruktive Verbesserungsvorschläge und damit verbundene Kostensenkungen dazu an, Umweltmaßnahmen zu ergreifen und euch zu unterstützen.

# 07. MOBILITÄT

Die Verbrennungsmotoren von PKWs und LKWs sind für einen Großteil der Treibhausgase, Schmutz und Lärm verantwortlich. Bei Veranstaltungen bilden An- und Abreise eine sehr große CO<sub>2</sub>-Emissionsquelle. Noch dazu ist der Reifenabrieb eine der größten Mikroplastikquellen. (Quelle: Fraunhofer UMSICHT, 2018)

Wie kann klimafreundliche Mobilität im urbanen Lebensraum aussehen? Wie kommen eure Besucher\*innen zur Party und sicher wieder nach Hause? Und wie reisen die gebuchten Künstler\*innen an? Die Welt ist voller Lösungen!

Mobilitätsmanagement ist in diesem Zusammenhang das Gebot der Stunde – eben nicht nur in Tourismus, Bildung, Unternehmen etc., sondern zunehmend auch im Bereich Events und Clubbesuche.

Dieser QR-Code führt dich zu den Links aus dem Text.



## WAS KÖNNT IHR TUN?

# 07.1 PUBLIKUMS-ANREISE

### Voraussetzungen für die Anreise mit dem Fahrrad schaffen

Zu Fuß zu gehen oder mit dem Fahrrad zu fahren, sind die ökologischsten Varianten. Jedoch stehen Locations und auch Festivalgelände oft vor einem logistischen Problem: Wohin mit all den Rädern? Und wie lässt sich gewährleisten, dass diese sicher abgestellt werden können?

Habt ihr ausreichend Abstellplätze für Fahrräder und E-Scooter in der Nähe eures Clubs? Die Stadt Wien fördert deren Errichtung auf nicht-öffentlichem Grund. Nähere Details dazu findet Ihr auf der [Website der Stadt Wien](#) und auch in [Kapitel 8 „Beratung und Förderung“](#).

Es gibt auch die Möglichkeit, temporäre Bike-Abstellplätze zu mieten. In Wien bietet diesen Service bspw. die [MA 48](#).

Inspirationen könnt ihr euch auch beim deutschen Projekt [Fahrrad Garderobe](#) holen: Fahrräder werden gegen Pfand an einem sicheren Platz ordentlich aufbewahrt. Kein Fahrradchaos auf dem Gehweg, keine Diebstähle, zufriedene Clubbesucher\*innen. Wenn die Clubgänger\*innen kein eigenes Rad mitbringen, bietet es sich auch an, ihnen [Wien Mobil](#) zu empfehlen. Das ist der Fahrradverleihservice der Wiener Linien.

### Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Die Wiener Öffis sind großartig. Viele Orte erreicht man mit der U-Bahn und Orte, die nicht direkt ans

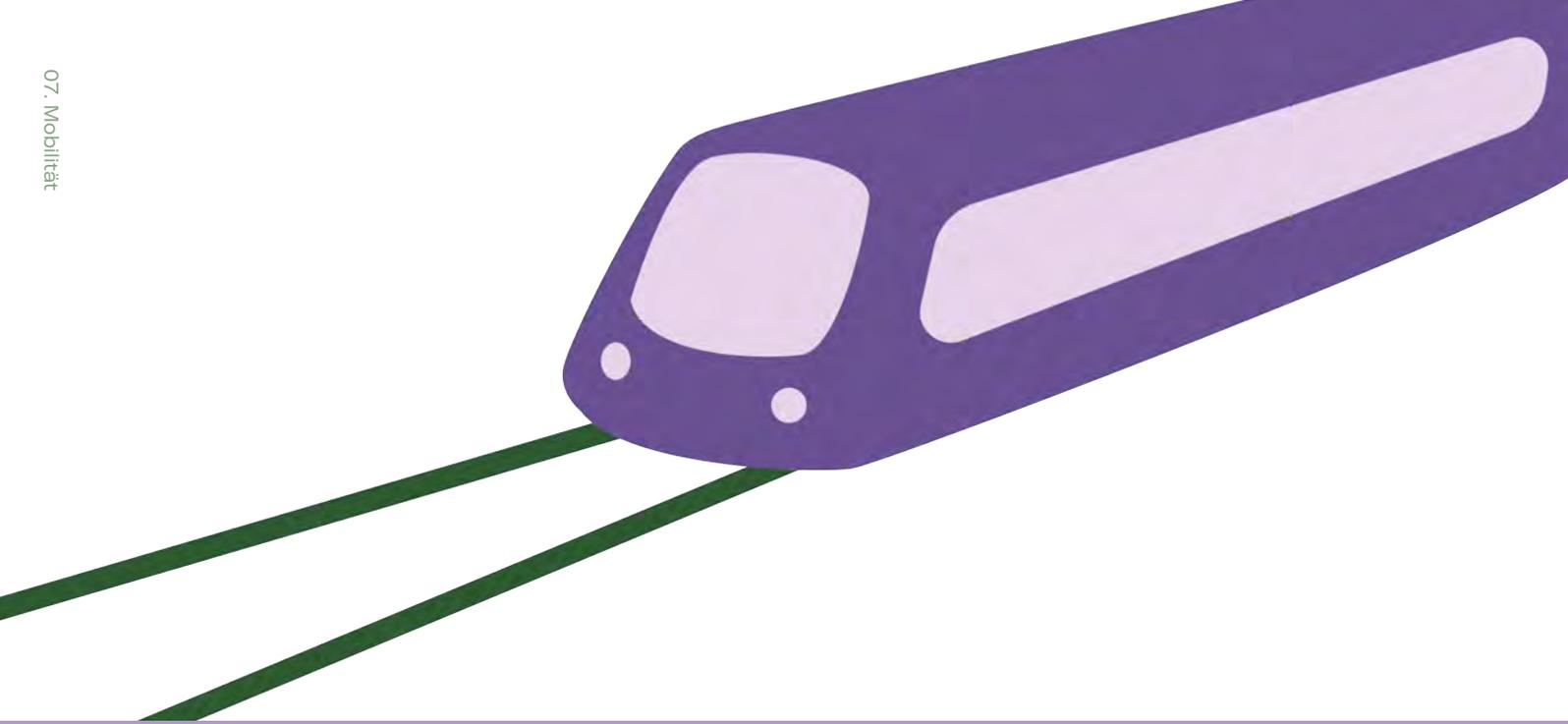
U-Bahnnetz angebunden sind, sind meist gut mit Straßenbahnen oder Bussen erreichbar. Je nach Standort eures Clubs nutzt ohnehin die Mehrheit eures Besuchs öffentliche Verkehrsmittel. Sollte das nicht so sein, könntet ihr den Clubgänger\*innen kleine Anreize bieten wie zum Beispiel eine inkludierte Fahrkarte beim Kauf eines Vorverkaufstickets.

## 07.2 BOOKING

Klar könnt ihr Künstler\*innen nicht nur danach auswählen, ob sie aus der Gegend kommen. Dennoch lohnt es sich, im Blick zu behalten, wie die gebuchten DJ\*s und Bands anreisen. Dabei ist die klare Empfehlung: Je seltener das Flugzeug genutzt wird, desto besser.

Die Anzahl der Passagiere im internationalen Flugverkehr wächst seit Jahren und damit steigen auch die CO2-Emissionen. Billigflieger und eine Preispolitik, die die tatsächlichen Kosten (z. B. Folgekosten durch Luftverschmutzung, Lärmbelastung und Schadstoffe) außer Acht lassen, machen Bahnfahrten oft unattraktiver. Neben CO2-Emissionen verursacht das Fliegen nämlich auch andere Treibhausgase wie Stickoxide und Rußpartikel oder Wasserdampf. Diese werden noch dazu in sensiblen Schichten der Erdatmosphäre ausgestoßen und befeuern so die Erderwärmung. Das bedeutet für euch und die Künstler\*innen: So oft es geht am Boden bleiben.

> Drei Fragen helfen euch bei der Abwägung: Ist die Reise notwendig? – Reist den\*die Künstler\*in nur für einen einzigen Gig zu euch? Welche Rolle spielen (inter-)nationale Bookings für eure Crowd? Wie oft ladet ihr überregionale Künstler\*innen ein?



- > Können die Künstler\*innen statt des Flugzeugs auch die Bahn wählen? Haben eure Artists mit Wohnort in Österreich eventuell ein Klimaticket oder eine Vorteils-card um kostengünstig mit der Bahn zu reisen?
- > Versucht das Einfliegen von Bands und DJ\*s so gut wie möglich zu vermeiden. Die Zugverbindungen nach Wien sind sehr gut ausgebaut – es gibt bereits Clubs, die den Künstler\*innen einen Bonus anbieten, wenn sie die Bahn anstatt des Fliegers nehmen.
- > Wie lässt sich die Reise der Künstler\*innen trotz einer Anreise mit dem Flugzeug klimafreundlicher gestalten? Um Kunztrips zu vermeiden, empfiehlt es sich, mit den Künstler\*innen zu planen, ob es in der Nähe weitere Auftrittsmöglichkeiten gibt. Umsteigeverbindungen und Nachtflüge solltet ihr möglichst vermeiden.

Die Kondensstreifen der Flugzeuge haben durch ihre Reflektionswirkung einen zunehmenden Einfluss auf das Weltklima. Da der Effekt vor allem nachts besonders stark ist, plädieren Forscher\*innen für eine stärkere Regulierung von Nachtflügen.

- > Vor Ort sollte der öffentliche Verkehr die erste Wahl sein. Außerdem könnt ihr die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Flüge kompensieren, z. B. über [Climate Austria](#). Bei der Kompensation geht es darum, dass die spendenfinanzierten nachhaltigen Projekte eine langfristige und positive Wirkung auf das Klima haben werden.
- > Schlussendlich liegt die Reiseplanung in den Händen der Booking-Agenturen und nicht immer in eurem Einflussbereich. Trotzdem lohnt es sich, mit den Verantwortlichen darüber zu sprechen und ihnen die oben genannten Fragen mitzugeben. Inspirationen zu diesem Thema bietet das [Green Touring Network](#).

Dieser QR-Code führt  
dich zu den Links aus  
dem Text.



# 08. BERATUNG UND FÖRDERUNG

55

Der Green Club Guide gibt euch wichtige Tipps, wie ihr ressourcenschonend handeln und Energie sparen könnt. Natürlich kann hier nicht jedes individuelle Clubproblem gelöst werden. Aber es gibt Beratungsstellen, Initiativen und Förderprogramme, die euch in eurem Vorhaben, eure Location umweltfreundlicher zu gestalten, unterstützen können. Einen Überblick aktueller Fördermöglichkeiten im Nachhaltigkeitsbereich findet ihr im Fönderguide auf der [VCC Website](#).

## WAS KÖNNT IHR TUN?

### 08.1 OEKO-BUSINESS WIEN

Das Programm OekoBusiness Wien bietet Beratung, um euren Club nachhaltiger zu führen. Ihr erhaltet Unterstützung, um Umweltauswirkungen zu minimieren, Ressourcen zu schonen und gleichzeitig Kosten zu senken. Von Energieeffizienz bis hin zu Abfallmanagement bietet OekoBusiness Wien Lösungen für eure Location. Ihr bekommt konkrete Ratschläge, wie ihr umweltfreundliche Praktiken nahtlos in euren Betrieb integrieren könnt. Das Programm versteht sich als Wegweiser, um Umweltbewusstsein und wirtschaftliche Rentabilität zu fördern.

Gerade als Einstieg in die grüne Transformation eures Clubs ist das Angebot „[Der Check](#)“ von OekoBusiness Wien eine absolute Empfehlung. Der Check wird fast zur Gänze gefördert und verbleibende Kosten werden durch die Vienna Club Commission mit einem Zuschuss aus dem Topf des MA 2040 Green Club Support getragen (siehe 08.2).

Beim Check wird euer Betrieb bei einer Vor-Ort-Begehung von erfahrenen Umweltprofis begutachtet. Anschließend wird ein Bericht mit einer Abschätzung des Einsparpotenzials bei Energie, Abfall und Ressourcen für euch erstellt. Ihr erhaltet erste Empfehlungen für kostensenkende Maßnahmen im laufenden Betrieb und einen Überblick zu Investitionen und dazugehörigen Fördermöglichkeiten. Der Check dient auch als Grundlage für die Entscheidung, ob sich die Teilnahme an einem der weiteren Beratungs- und Finanzierungsangebote von OekoBusiness Wien rechnet.

### 08.2 VIENNA CLUB COMMISSION

Die VCC ist die kostenlose Servicestelle für alle Anliegen im Wiener Club- und Veranstaltungsbereich und bietet Beratung, Auskunft und Lösungen für verschiedene clubspezifische Herausforderungen.

Jeder Club hat jedoch eine individuelle Situation mit sehr unterschiedlichem räumlichem und finanziellem Gestaltungsspielraum – einige können über das gesamte Gebäude verfügen, andere sind in einem Wohnhaus, im Bürokomplex oder in einem Gürtelbogen eingemietet. Weitere Komplexität ergibt sich durch das Zusammenspiel mit Hauseigentümer\*innen und -verwaltungen, Denkmalschutz und möglichen Änderungen der Betriebsanlagengenehmigung. Die VCC begleitet euch mit erfahrenen Expert\*innen bei der Ausarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen und Investitionen in eurem Club, um Energiekosten zu sparen und Ressourcen zu schonen.

Mit der Veranstaltungsreihe MA 2040 Green Club Support bündeln die Wiener Veranstaltungskollektive ihre Kräfte und co-finanzieren die verbleibenden Kosten für eine professionelle und unabhängige Energie- und Umweltberatung durch den „Check“ von OekoBusiness Wien. Dabei werden die Einnahmen eines Abends entweder direkt an den Club für die Durchführung einer Beratung gespendet oder fließen in einen allgemeinen Finanzierungstopf, der allen Wiener Clubs offensteht – die Vienna Club Commission verbindet interessierte Clubs und Veranstaltungskollektive.

Für die Durchführung von Energie- und Umweltberatungen ist die VCC im Austausch mit den speziali-

sierten Beratungsunternehmen Collective Energy, Umweltberatung Wien und puls.werk.

Wenn ihr Kontakt mit einem Energieberatungsunternehmen aufnehmen möchtet, überlegt, einen Förderantrag zu stellen, oder Teil der MA 2040 Green Club Support Veranstaltungsreihe werden wollt, kontaktiert direkt das Team der VCC via [info@viennaclubcommission.at](mailto:info@viennaclubcommission.at).

## 08.3 COLLECTIVE ENERGY

Das Wiener Beratungsunternehmen, das sich auf Photovoltaik, Energiegemeinschaften, Crowdfunding und ganzheitliche Energiekonzepte spezialisiert hat, bietet kompetente Unterstützung zu allen Fragen rund um das Thema Energie. Als Clubbetreiber\*innen seid ihr im daily business oft stark eingebunden. Dennoch wollt ihr als Teil der Energiewende Verantwortung übernehmen und euren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Ob ihr momentan wenig Zeit habt, das Know-how zur Steigerung der Energieeffizienz in eurem Betrieb nicht selbst erwerben möchtet oder einfach den ersten Schritt machen wollt – Collective Energy steht bereit, um die grüne Transformation in eurem Club voranzutreiben. Beratungsmaßnahmen von Collective Energy können problemlos mit Fördermaßnahmen etwa von Wirtschaftskammer, KPC und anderen Förderstellen kombiniert werden. Eine Möglichkeit ist zum Beispiel die geförderte Beratung „Der Check“ von OekoBusiness Wien.

Die Berater\*innen von [Collective Energy](https://www.collective-energy.at) unterstützen euch nicht nur dabei, sondern kümmern sich auch um passende Fördermöglichkeiten. Vereinbart einen Termin für euer unverbindliches Erstgespräch telefonisch unter +43 1 311 28 01 oder per E-Mail an [office@collective-energy.at](mailto:office@collective-energy.at).

## 08.4 PULS.WERK

puls.werk berät Unternehmen bei der Planung und Umsetzung nachhaltiger Lösungen und hat dabei auch bereits Wiener Clubs mit einem Schwerpunkt auf Abfallwirtschaft und nachhaltiger Beschaffung beraten. Die Beratungsleistungen können ebenfalls über das Angebot von OekoBusiness Wien und vom MA 2040 Green Club Support gefördert und co-finanziert werden. Ihr könnt euch direkt an Christian Pladerer wenden – telefonisch unter +43 699 1 523 61 01 oder per E-Mail an [pladerer@pulswerk.at](mailto:pladerer@pulswerk.at).

## 08.5 DIE UMWELTBERATUNG

Von Energieeffizienz über Abfallmanagement bis hin zur nachhaltigen Beschaffung und einem eigenen Bildungsangebot bietet die Umweltberatung [konkrete Schritte](#), um umweltfreundliche Praktiken in euren Clubbetrieb zu integrieren. Dieser Service wurde eingerichtet, um umweltbewusstes Handeln zu fördern und um wirtschaftliche Vorteile durch nachhaltige Maßnahmen aufzuzeigen.

## 08.6 KLIMA- UND INNOVATIONS-AGENTUR WIEN

Die [Klima und Innovationsagentur Wien](#) informiert und berät euch darüber, wie ihr erneuerbare Energieanlagen nutzen und euch daran beteiligen könnt. Ihr könnt euch bspw. gezielt zu den Themen Photovoltaik, Wärmepumpen oder Energiegemeinschaften beraten lassen. Das Kompetenzzentrum ist ein guter Wegweiser für die Umstellung auf nachhaltige Energien in eurem Club.

## 08.7 WIRTSCHAFTS-AGENTUR WIEN

Die Wirtschaftsagentur Wien bietet für Wiener Unternehmen wechselnde Fördermöglichkeiten für Investitionen, die zu Energieeinsparungen und/oder einer Steigerung der Energieeffizienz führen.

## 08.8 KOMMUNALKREDIT PUBLIC CONSULTING (KPC) UND UMWELT-FOERDERUNG.AT

Die Kommunalkredit Austria AG ist eine Bank, die sich auf die Finanzierung nachhaltiger Projekte und die Förderung von umweltbewussten Initiativen spezialisiert hat. Zahlreiche Förderungen werden über die bankeigene Tochtergesellschaft KPC abgewickelt. Ihr könnt bspw. Investitionen in effizientere Kühlgeräte, Belüftungsanlagen oder eine LED-Umstellung fördern lassen. Eine Gesamtübersicht über die Förderungen für Betriebe findet ihr auf [umweltfoerderung.at/betriebe](https://umweltfoerderung.at/betriebe).



Das Österreichische Umweltzeichen  
für Druckerzeugnisse, UZ 24, UW 686  
Ferdinand Berger & Söhne GmbH.

Die **Vienna Club Commission**  
ist deine kostenlose Servicestelle  
für alle Anliegen im Wiener  
Club- und Veranstaltungsbereich.

## **GREEN CLUB GUIDE**



[viennaclubcommission.at](http://viennaclubcommission.at)

empowering community



[viennaclubcommission.at](http://viennaclubcommission.at)